

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 143

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin

REGISTRATUR 1

Acta

betreffend

der Anordnungen und Freyheiten Titels.

anno 1826.

Specialia. 143

IV. Abthl. No. 10.





Die Königl. Akademie der Wissenschaften wird auf das Be-
gehren des H^{och}w. Obersten v. J. Friedrich von Scharf, dass das
Königl. Hofgericht auf den Antrag des Ministers des Innern, dem
Lehrer Hampe das Privileg als Professor zu vollziehen und
das darüber ausgefertigte Patent allenfalls zu ändern und
zu ergänzen geneigt sein.

Die Königl. Akademie wird das Patent für den
mit dem Auftrage übergeben, dass das v. Hampe auf
den angegebenen Punkt anzuwenden.

Berlin den 7^{ten} Januar 1826.

Minister des Innern, Oberminister des Handels und der Finanzen, Generalgouverneur.

Alten

Die
in Königl. Akademie
des Innern



Das Ministerium muss den königlichen Akademien den königlichen
Lage auf ihren selbständigen Antrag hinreichend ausführlich bekannt
sein. Ministerium des Königs von Bayern Ferdinand I.berger hat
nicht Professorat bei denselben allernützlichst zu verleihen gewünscht
den 9.berger hat für ihn ausgedrückt selbständige Patent feils ab
genommen ist.

Berlin den 18^{ten} Februar 1830.

Ministerium des geistlichen, Unterrichts, und Medizinal. Angelegenheiten

Altmann

Die königliche Akademie der Wissenschaften

Das Ministerium beauftragt die Königl. Akademie der Künste hiermit, daß das Königl. Majorat dem D. Kugler das Prädikat eines Professors bei der Königl. Akademie der Künste zu verleihen zu laffen.

Berlin, den 21^{ten} April 1835.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Alten

Der
Königl. Akademie
der Künste
Gefallen



Die Königlichke Akademie der Künste wird auf den untenstehenden
anverkauften Auktions freierhand bekannt gemacht, das 3 Tausend
der König dem Geyßsternmalen Carl Scholbe, der Universität
Professors bei denselben sich wünscht zu verkaufen gesucht haben,
dem r Scholbe das für ihn anbestimmte daselbstige Patent für
abzugeben worden ist.

London, Jan 24th W^m R. 1830.

27. Prinzipiumen der griechischen, lateinischen und Original-Angelsachsen

Elmwood,

An
 der Königl. Akademie der Wissenschaften

7460

Das Ministerium muß den Königlich Altemin der Könige auf
den Brief vom 1. März c. ausdrücklich und einflussig bekennen, daß Seine König-
liche Majestät dem Malen und Lesen bei der akademischen Zeitschrift
Friedrich Wilhelm Heinrich Herbig die Funktion eines Professors
bei der Altemin der Könige, auf dem Antrag des Ministeriums erteilt.
gütigst zu erklären, gemäß haben und dem p. Herbig das für ihn nötige,
bedingte und fallende Gehalt samt Nebensumme bewilligen ist.

Berlin, den 25. Mai 1835.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Altemin

An
den Königlich Altemin der Könige

Gepr. St.

1835.

Das Ministerium eröffnet dem Königl. Hofe die
Künste Gründung, dass das Königl. Majestät dem Hofe. Maler
und Leibarzt bei Inhabern, Lengerich, das Institut eines
festen bezugbaren ganz geben.

Berlin, den 19. März 1836.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten.

Alten

Die Königl. Hofe
Künste

Das Ministerium hat in Betreff des von der Königl. Acad.
den 28. April c. g. an das
Ministerium, dass dem ehemaligen Königl. Stümer das Resident eines
Passports das Gefangene ausreisen möge, sowie von einigen
Jahren an der Königl. W. gestalt. Briefwechsel und kann sich nicht
ermitteln lassen, da sich in der W. gestalt. Briefwechsel des Stümer
nicht geändert hat, einen unzureichenden Immunität. Brief zu er-
halten.

Berlin, den 14. Juni 1836.

Ministerium des Justiz, Unterrichts und Medizinal. Angelegenheiten.

Alten.

Freitag, 18. Juni

Der

der Königl. Academie
der Kunst

für

In Königlichem Academie der Künste wird
 auf den Herbst vom 24ten März d. J. öffentlich
 ausgeschrieben, daß das Königs Majestät
 auf den Antrag des Ministeriums der Gelehrten
 und der Julius Meibner zum Professor zu
 ernennen gewünscht haben und daß für ihn ausgesetzt
 liegt, Patent daraufgeben auf geeignete Weise aus-
 geschrieben werden wird. Das beschlossene Gesetz
 der Königlichem Academie der Künste ist
 Ministerium aufgetragen, und ist demselben das
 Patent ausgesetzt gegeben.

Die öffentliche Bekanntmachung dieser Erwählung
 wird übrigens auf die gewöhnliche Weise erfolgen.

Berlin, den 10ten Juni 1839.

Ministerium der geistlichen Unterrichts und Medicinal Angelegenheiten.

Altmann

An

In Königlichem Academie der
 Künste

(Gedr.)

Die königliche Akademie der Künste wird auf Ihre
 Gnade vom 10ten Februar d. J. benachrichtigt, daß das
 königliche Majestät auf den Antrag des Ministeriums
 der akademischen Erfordernisse dem Professor zu er-
 nennen geruht haben, und daß demselben das darüber
 ausgefertigte Patent zugestellt worden ist.

Berlin, den 30ten May 1840.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Lehrer

An
 die königliche Akademie
 der Künste

(für)

Die Königl. Akademie der Künste wird auf Hofe Erseih.
vom 30ten August 1841. s. f. freundlich beauftragt, dass der König
Majestät auf der Anweisung des Ministeriums der Maler Franz
Cäsel der Handlung eine Proportion beizulegen gerufen se.
ben, und dass das darüber niedersetzte Institut an demselben
nach Rom beauftragt worden ist.

Erstlich, den 4ten Januar 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Lauterbach

An
die Königl. Akademie der
Künste

ad x

Sehr geehrte Herr Professor
ich habe die große Befriedigung das Ministerium Sie, daß es
bald beauftragt das Ministerium Sie, daß es
insgesamt eine außerordentliche Unterst.
jung von 30 Rthl. bewilligt hat und ich Ihnen
das Nötige anrufen werde. In Bezug auf
das Journal. Gesehen haben wir die Frau,
Herr. Titel wird mit Rücksicht auf die zurück.
folgende Anlage Ihres Briefes zum baldigen
Lassen der Akademie aufgegeben.

Berlin, den 8ten April 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal. Angelegenheiten.

Lammert

an

Herrn Dr. Schadow
Herrn Dr. Schadow

Gefälligst

adX

Lagerhaus für Directen

Lieber Herr Aufseher! Ich bin bei Herrn von
Neumbach gewesen.

Er sprach mir in der Halle folgendes: Gest.
No. 25. Der erste Eindruck ist das die größte
flucht, die ich für mich an allem zu vermeiden
und sich der Pflichten ist, - auf ein Talent in
Gefühlung ist. Wenn man von dem ganzen
Hintergrund und sieht auf an den Augen
sich nicht das bei einer Augenkrankheit diesen
Hintergrund ein Auge auslösen. Alles schon aber:
Jugend u. durch Glauben und Willen ist.

Wenn Leistungen sind so schnell, so schnell,
dass wir nur Augenblicke der Art für uns
so dass an den Titel glauben ist gar nicht zu
denken, wenn man nicht

da mit Geybarden will.

Aber darauf mich gleich für ihn zu setzen,
da es wohl in die Kategorie nicht im jüngsten
Hochland der Menschen! Er will fast aus
sich, und erge will er Geybarden. Ich

habe auch so die M. dem König, anstellen will,
er glaubt, es kann er auch, daß es möglich ist.

Ich habe die Mithras, zwischen 12 & 1 Jahr
nach dem Humanen Konferenz: Jener Anfall,

damit wir es sehen können, und so will glaubens
mögen, es sollte mein Stilstil allein gelten lassen.

Der Antrag für die für mich dasin Leben
als Anmerkung. Der Anfall und der Anfall. Ich

habe im Jahr ein Anfall, das es so groß
nach dem Jahr und es will, aber so wenig als

Leben.

14
Ich ist der befreundete Parallel meine
Ordnung, und mein vorläufiger Rapport.
Lieber die für die unsere Human Anmerkung: das
nicht finden, so ist es gut angenommen.
Es war der 25. November 1878. 9. 17. 1878

Gegeben von

W. Wark

P. S.

Ich habe die Washington

ist die Anmerkung der Gründung einer Akademie
der Wissenschaften und Künste auf Aktien
man findet die Wahrheit? Konstantin, er will
nicht festsetzen

Der Maler Franz von Werenbach, jetzt wohnhaft
 in der Finkenstraße Nr. 15. inoffiziell, soll bei der
 Königl. Majestät die Verleihung des Professors Titels
 beantragen. Die Königl. Akademie der Künste
 wird aufgefordert, über die Verhältnisse des von
 Werenbach, und dessen Leistung als Künstler,
 eine Erklärung abzugeben, und sich
 darüber zu äußern.

Berlin, den 31ten März 1841.

Der Minister der geistlichen, akademischen und medizinischen Angelegenheiten.

Gehlen

Lange. Auf 28 April 1841

Der

in Königl. Akademie der Künste

Sein.

Der Herr Carl Friedrich Schulz, ein
 landlicher Mitglied der Königl. Akademie der
 Künste, hat bei der Königl. Majestät die Herausgabe
 des Taschenrechner neu gedruckt, und dabei bemerkt,
 daß er selber aus dem Grunde nicht einzeln die Ver-
 minderung der Königl. Akademie erlangen könne,
 weil er bei derselben keine Befugnisse habe.
 Die Königl. Akademie wird aufgefordert, über die
 Gültigkeit des Taschenrechner, hinsichtlich der Ausfertigung
 und der Druckkosten die z. Schulz, be-
 stimmt zu beauftragen.

Berlin den 10^{ten} April 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts, und Medizinal. Angelegenheiten.

Leopold

An
 die Königl. Akademie der Künste.

Die Königl. Akademie der Künste wird auf
 Offen Brief vom 13^{ten} Januar v. J. hinwied auf-
 richtig anuffnet, daß die Königl. Majestät auf den ein-
 fälligen Antrag des Ministersiums dem Maler Johann
 Wolff die Privilegial eines Professors zu ertheilen und das
 darüber ausgefertigte Patent, welches dem J. Wolff seine
 befandigt worden ist. Allerhöchste zu solligen geruht haben.

Berlin, den 27^{ten} April 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal Angelegenheiten.

Lammert

Die
 die Königl. Akademie
 der Künste
 hier.

p. 163.

Dem Königlich Preussischen Minister des Innern
 gemäß einer Verfügung des kaiserlich-preussischen Königs
 Friedrich Carl Sattwig vom 14. d. M., erlaube
 ich mir, bei der Königl. Majestät auf Veranlassung
 des Hofraths, Titels und Mitglieds, in Abschied und mit
 einer Empfehlung zu empfehlen, indem ein Gültigkeit hat
 der Gesuch und Abschied auf die jetzigen Verhältnisse
 gestellt ist, Sattwig beiläufig zu be-
 merken.

Dresden, den 30^{ten} Juni 1841.

Ministerium des königl. Preussischen, Unterrichts, d. Ministerial, Verwaltungsraths.

Sattwig

Da

dem Königlich Preussischen Minister des Innern,

sein.

14,210.

V

Folgt oben gedruckt auf das Jahr in Hannover
Samstag den 17ten August 1841, da ich mich
3 Tage von dem Kranken bei dem Herrn Dr. Jäger
sehen ließ, und nach meinem Zustande annehmen
kann, somit ich Ihnen viel sagen und dem Herrn
allein sein Werk gilt! Ich bin gewiss Dr. M.,
jährl. zu empfangen; da ich mich persönlich demselben
unmittelbar zu sein als zu sehen. —

Ich bin in Berlin geboren 45 Jahre alt, aber schon
30 Jahre mein König! und habe das große Glück,
gleich gehabt mit 10 Jahren meine erste
amputation zu erleiden, habe mich dabei und
5 Jahre danach, welche man meinen König
sagen muß; und während dieser 10 Jahre mich den
offenbarsten Querschnitt; da ich schon mehr in dem
König genannten Lande war in gewisser Hinsicht
nicht.

Es ist in diesem Sinne und kann ich
ausser Dr. Meißner's unentbehrlichem Rat.

Hannover den 17ten

Juni 1841.

/yagmunt/ Carl Jäger
beglaubigter Kuchengarten

Der Componist und Musiklehrer Franz Commer
 hierdurch hat sich mit der Bitte an das Königl. Ma-
 jestät gerichtet, ihm das Prädikat eines Musik-
 Directors zu ertheilen. Nun da von dem Königl.
 Majestät hierauf befohlen wurde, dass er
 können, sondern ist die Königl. Akademie der
 Künste auf, sich über die Leistungen desselben das
 Gesuch des J. Commer können 3 Wochen gegen
 mich gütlich zu äußern.

Berlin den 26^{ten} August 1841.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Lieber,

An
 die Königl. Akademie
 der Künste

N^o 17937

Liebesvoll.

IV

Das Ministerium beauftragt die Königl. Akademie
 der Künste auf ihren Sitz vom 9^{ten} Juli d. J.,
 daß die Königl. Akademie auf den vorfalligen
 Antrag der Universität und akademischen Lehrer
 Strack die Qualität eines Professors bezugnehmend
 genehmigen, und daß die Akademie demgemäß
 Patent demselben erteilt genehmigt worden ist.

Berlin, den 9^{ten} November 1841.

Ministerium der Gelehrten, Universitäten und wissenschaftlichen Angelegenheiten.

Latour

Der
 der Königl. Akademie
 der Künste

für

Die Königl. Akademie der Künste beauftragt
 ich auf dem Eintr. vom 17. October d. J., daß die
 Königl. W. K. auf meine vielfältigen Anträge dem
 K. K. Hofrath Mandel die Privilegien als Professor
 einzulassen geneigt habe, wiewohl demselben das
 für ihn ausgesetzte Patent nicht zugesandt worden
 ist.

Berlin, den 4. Nov. December 1841.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal Angelegenheiten.

Eichler,

Der
 der Königl. Akademie
 der Künste,
 Herr.

24

Einem jungen Mann mit dem Namen Knecht, welcher ein tüchtig-
liche Academie der Künste in der Universität von
Leipzig v. m. d. über ein Leipziger Buchhändler-Verzeich-
nis Rungenhagen als Lehrer der musikalischen Compofi-
tion gefälligst hat, habe ich den Namen des Fräuleins eines
Fräuleins Knecht.

Ich erlaube den kaiserlichen Academie den Hüft
auf, den Kungenhagen hinson auf angriffen
na weise in Kenntnis zu setzen und ob einfolgen
da für ihn aufzueinanderweisen und aufzueinanderweisen

London, Jan 21st Jan 1843.

Sanctinissimum unguis ligni, Radicis R. P. Maricinal. Chrysalis unguis

Eichmann

an
die Königl. Academie
der Künste

Simultaneously.

IV



Am Auszuge der Königl. Acad.
der Künste in der Stadt vom 3ten
November d. J. ausgesprochen haben ist dem Land.
rathsherrn Carl Eduard Biermann das Prä.
dicat: Professor beigelagt. Das über diese Ern.
nung von mir sollgegebene Patentauspfändung
in der Königl. Acad. in der Stadt und dem
Auftrage, folgend dem Professor Biermann
zuzufertigen.

Berlin, den 24ten Januar 1844.

Der Minister der Königl. Universitäts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Erlaube

An
die Königl. Acad. der Künste

(Signature)

II



Dem Antrage der Königl. Academie
der Künste in dem Senate vom 21 ten v. M. B. ant.
gefragt habe ich dem Bildhauer und Gessen. Maler Edu.
ard Magnus, und dem Bildhauer Friedrich Drake
das Prädikat Professor beizulegen. Die über diese
Ernennung vorgelegten Bescheide nebst dem
Königl. Academie habe ich mit dem Auftrage, sel.
zu den Professoren Magnus und Drake zuzufügen.

Berlin, den 25 ten Februar 1844.

Der Minister der Königl. Academie, Ministerial-Beauftragter

Eichen

An
die Königl. Academie
der Künste

L. v. S.

IV

p 196 - 201.

Die Königlich Preussische Akademie der Künste in Berlin,
 durch den Präsidenten, über die Tätigkeit und die Ein-
 stellung der Akademie und Kunstausstellung J. J. Otto,
 so wie über dessen Würdigung zur Entzifferung
 der Papyrusrollen der Museen bei der Königin Maria,
 hat nachgeprüft die Proportionen, Kunst zu er-
 halten.

Berlin, den 2ten September 1844.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Leopold

Der

Königlich Preussische Akademie der Künste

In dem originaliter sub voto remissionis eingeyßten
 Ausstellungs vom 5^{ten} 3. Ms. 17. für den akademischen Zins,
 dessen Titel in Greifswald am Vorlesung des Präsidenten
 Professor gehalten. Die königliche Akademie der Künste
 sammelt sich freudig, ist gutwillig zu sein, als die
 Kunstleistungen des Bildhauers, so weit sie der könig-
 lichen Akademie der Künste durch die von demselben zu
 der Kunst. Ausstellungen eingereichten Arbeiten be-
 kennt gemacht, die von ihm vorgeschickte Auszeichnung
 fürwahr begünstigen.

Berlin, den 14^{ten} October 1844.

Der W. Präses der geistlichen, Universitäts- und Medizinal-Ordinarien.

C. W.

An
 die königliche Akademie der Künste
 Nr. 25035.

Der Illustre Carl Ludwig Kundt, zur Zeit in Rom, hat
bei der Königl. Majestät darübersuchen lassen, ob in die Lage
der Königl. Hofbibliothek einzutreten, und sich das Privi-
legat eines Hofraths zu erlangen. Dr. Majestät der Kö-
nig haben sich über das, was mir zu antworten ge-
heißt, und ich habe mich darüber nachzusehen, ein Königl. Ak-
kord der Königl. Majestät über die obigen Li-
stungen der Bibliothek und zur Erhaltung der Bücher
nicht obzusehen, sondern aufzufordern, ob es nicht
möglich ist, die Bibliothek einer Verleihung der Li-
stungen der Hofbibliothek der Königl. Majestät
anzugehen.

Berlin, den 13ten Juni 1845.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

E. H. M.

An
die Königl. Akademie
der Künste
Nr. 13776. Friedrich.



Ihre Aufträge der Königl. Akademie der Künste
 in dem Sinne vom 3^{ten} d. Mts. ausgeführt, habe ich
 dem räumlichen Raum, Maler Carl Beckmann
 persönlich, das Privileg des Kupferst. beigeliefert. Ich
 über diese Zusammenfassung von mir vollzogenen Kunst
 ausführt die Königl. Akademie der Künste jedoch
 mit dem Auftrage, solches dem Kupferst. Beckmann
 zuzuführen zu lassen.

Berlin, den 23^{ten} Octob. 1845.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten

L. v.

A.

der Königl. Akademie der Künste

Nr. 26030

persönlich

IL

Es ist der Academy gestallt worden, dem Zaisenlehrer Rabe,
gegenwärtig zu Potsdam, der früher der Königin Albrecht König-
liche Hofrat während längerer Jahre Zaisenunterricht erteilt
hat und sich übernahm durch seine Methode des Zaisenunterrichts
besonders, auch durch die Einführung, Lese- und Schreibungen in Kupfer
zu arbeiten, auszusprechen haben soll, den Professor-Titel zu ver-
leihen. Mit Bezug darauf veranlaßt ist die Königl. Akademie
der Künste, sich näher über die Fähigkeiten und die Verdienste des
H. Rabe, sowie über seine Wirksamkeit in Betreff des für ihn aus-
gesprochenen Titels zu äußern, und sich der baldigen Berücksichtigung
fürüber anzugehen.

Berlin, den 28. October 1845.

Der Minister der Gelehrten, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

E. W.

Ob

der Königl. Akademie der Künste

Gelehrte.

26357

IV

In dem fünftigen Auftrage des Hofraths der Professur. Vi,
 der für Künstler sind bei der Aufzeichnung der Kunst,
 fügen, denen ymmer noch diese Aufträge fügen formiert man,
 den sind, habe ich mich veranlaßt gefunden, der Königs Ma,
 jastet ihm eine bestimmte Hofschreib für die bei Aufzeichnung
 der königlichen Vitale zu beauftragten Prinzipien zu bitten.
 Nun wird ich fügen vorzuziehender demnach Rücksicht ymmer,
 man merkt, daß der Professor Vitale mit solchen Künstlern
 zu verfeilen sei, welche eine Lebensstellung zu einer öffentlichen
 Kunst. Auch soll bekannt sein, daß sich diese der Bildung nun
 Künstlerförmigen auszeichnen; man muß sich auch nicht
 dem Öffentlichen, weil von Öffentlichen dieser Vitale fast auf den Ort,
 was man nicht in dem Fall, daß sie eine öffentliche Lebens-
 stellen bekannt, will man man ist nur ein abweichendes
 Aufsehen im Hofe, die zu den Künstlern nicht einzu-
 gen. Derzeitige der letzten in sich einzufließen werden.
 In diesem Sinne ist man nicht von der Königs Majestät
 beauftragt und beauftragt worden, den Professor Vitale in
 künstlerischen Arbeit mit der Aufzeichnung der Leben. Der
Leben zu beauftragen, wobei ich jedoch Einverständnis mit,
 lassen habe, der Majestät auch die notwendigen Aufträge
 fast, die diesen Vitale mit Aufzeichnung der allgemeinen
 Künstlerischen Aufzeichnung ymmer zu geben wünscht und
 die man der königlichen Aufzeichnung der Künstler auf den
 Namen hat, den 26^{ten} Junius d. J. wegen Aufzeichnung
 der Professor Vitale an die Künstlerischen Völkern

Lüderitz vortragsweise ist, missigend vorzutragen. Das
Königliche Ministerium haben ferner mittelst Allerhöchster
Erlassens. Daraus vom 21^{ten} v. M. zu bestimmen geruht,
dass bei Fortsetzung des Professoren Titels von Kunst,
der in Zukunft dergleichen Offensivitäten befolgt werden
sollen, nur bei der Fortsetzung dieses Titels,
Zurückführung von missverständlichen Lesarten und Offensivitäten,
und dass also nur solche Künstlerinnen dieses Privileg
anspruch haben, welche nachweisbar Lesarten aus einem
öffentlichen Künstlerverzeichnis sind oder sich auf sonst
als Künstlerinnen dieses Landes Leitung von Schulen mit
sonstigen Folgen bezeugen.

Es sollen dem Königlichem Akademien der Künste nach,
bei künftigen Entscheidungen wegen Fortsetzung des Pro-
fessoren Titels die oben angegebenen, Allerhöchste an-
geordneten Offensivitäten zu berücksichtigen.

Berlin, den 20^{ten} März 1846.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinischen Angelegenheiten

Gehlen

Oder

dem Königlichem Akademien
der Künste



Unter dem 18^{ten} December v. J. hat die Königlich-
Akademie der Künste für die beiden Maler Adolph Henning
und Eduard Meyerheim selbst und unter dem 26^{ten} Januar
für die beiden Kupferstecher Eduard Eichen und Gustav
Lüderitz selbst die Fortsetzung des Professortitels bewirkt.
Diese Verfügungen vom kaiserlichen Datum (No 5926) ist der
Königlichem Akademien der Künste aber nicht bekannt worden, dass
nach der Vorchrift des Ministers des Königs der Professoren
Titel in Zukunft nur solchen Künstlern anstehen soll,
die nachweisbar Lesarten aus einem öffentlichen Künstler-
verzeichnis sind oder sich auf sonst als Künstlerinnen dieses Landes
Leitung von Schulen mit sonstigen Folgen bezeugen.
Es muss bekannt ist, und aus dem Entwurf der
Königlichem Akademien der Künste vom 18^{ten} December v. J.
muss hervorgeht, dass diese Entscheidung bei den
Malern Henning und Meyerheim zutrifft, so muss es
der Fortsetzung des Professortitels aus demselben nach dem
Rund geben. Dagegen haben die Kupferstecher Eichen
und Lüderitz nach dem Datum vom 26^{ten} Januar v. J.
dasjenige Privileg als Künstlerinnen, welches sie zu
ihrem Auszeichnung der in der Kaiserlichen Akademie be-
zeugen werden. Da es nicht nur aus dem Offensivitäten möglich
ist, sondern nur vornehm bei Fortsetzung dieses Titels zu
erfahren, so finden es es nicht vornehm, die beiden Offensivitäten
gleichzeitig zu Professoren zu ernennen; es sei aber
dies beschlossen, dass nur dem Kupferstecher Eichen
das Privileg beizulegen, befolgt man jedoch noch, dass

10 März 1846

3452

[Signature]

dem Kurfürsten Friedrich dafelbe Chuzenfunny zu Theil
werden zu lassen. Dem auftragend laßt es der Königl. Hof
Altkammer, der Königl. Kasse und das neu errichtete Hof
für den 2. Eichen als Professor mit dem Auftrage zu geben,
ihm daselbst in angemessener Weise einzuführen.

Berlin den 20^{ten} März 1846.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Eichen

Ob
der Königl. Alt-Kammer
der Königl.
Kasse
Kassalch.

Freier Vize
für Hansel Hagen

Der Kurfürst. und Hofrath. Herrmann Krefel
mit demselben hat in der originalen Sub lege remis. beigefügt.
zu Krefelung vom 10^{ten} u. 11^{ten} der Königl. Hofrath
eingeführt, daß der Sub Krefel. Professor Krefel
werden müßte.

Der Königl. Alt-Kammer der Königl. Kasse
sind, daß über dieselbe Hofrath Krefel
eingeführt wird zu Krefel.

Berlin, den 20^{ten} März 1846.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Eichen

Ob
der Königl. Alt-Kammer der Königl. Kasse
Kassalch.

S

Dem Oberen der Königl. Akademie der Künste in der
Breslau vom 26^{ten} Januar und vom 10^{ten} September d. J.
entgegen habe ich dem Kunstprofessor Gustav Liederitz
folgendes das Präsidenten Professor beigestellt. Der über diese
Benennung von mir vorgelegte Vorschlag empfängt die
Königl. Akademie der Künste folgend mit dem Befehl,
selbst dem Professor Liederitz in angemessener Weise
zufrieden zu sein.

Breslau, den 26^{ten} September 1846.

Dem Künstler der geistlichen, akademischen und klassischen Kunstausstellungen.

In der Aufsicht und im Befehl des Generalen

Dr. J. Schlegel

dem
der Königl. Akademie der Künste
Präsidenten

*Lutz von Dautray von Königlichem Akademien der
Künste vom 10. v. M. habe ich dem Litzmann insel.
römischen Litzmann, August Fischer, das Privilegium eines
Hofes und einleiten mit dem die fällige Zahlung für die
ausfertigen lassen, welche ich demselben einleiten und über-
lassen, mit dem Auftrag, ob dem Fischer in Bezug,
maximale Preise und zu befürworten.*

London, Jan 31st = Jacobus 1847.

Enslin, den 31^{ten} December 1847.
 An Weisheit, den Gräbstein, Unterrichter in Medicinal. Oeyala yausriten.

Gibson

Der
in Königl. Akademie der Künste
für.

Dem hochwürdigsten Kupferstich- und
 Gemäldesammler und Königl. Majestät in Wien,
 wie Herr in Jänner 1841. um Entfaltung des Kupferstichs
 Mittel zu erhalten, und ist das Gesetz daffallen für den
 fassungs- und die Anfertigung der unterzeichneten
 Ministerium abgeordnet worden. Die Königl. Akademie,
 wie der Künstler hat sich in Jänner 1841. um den 9. Juli
 gegen ihren Wunsch das Gesetz und die Fassung und die
 Art; das Ministerium kann in der Sache die Entscheidung
 für jetzt nicht mehr als demselben untergeordnet werden,
 das und man muss das für die Königl. Akademie
 sich bemühen zu erhalten, abzugeben und die
 und demnach muss in der Sache und die
 die das Gesetz und die Fassung sind die Künstler, die
 Hände und die Fassung sind, die die handschriftliche
 sind. Gesetz gültig machen können.
 Die Kupferstich, den der 9. Juli zur Aufzeichnung
 des letzten mit eingereicht, und den Königl.
 Akademie und die Fassung d. h. abgeordnet zugestimmt
 Berlin, den 9. Mai 1848.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Lander

An
 die Königl. Akademie der
 Künste


 Auf des Gesuch von Königlichem Akademien der Künste in
 dem Dargesten vom 25. 3. 176. wird In demselben des Dargesten
 vom 25. 4. 1845. vorgezeichnete Gutachten des Pro-
 fessors Buchhorn vom 12. 4. 1845. über den
 vorgeschlagenen Professoraten Carl Jättig mündigend
 werden zugestimmt.

Berlin, den 8. Juli 1848.

Akademien der geistlichen Akademien der Maximal Angewandten

Leiden

Den
 im Königlich Akademien der Künste
 geschehen.

Berlin, den 12^{ten} September 1845.

39

Lehrstuhl des Fachs der
Fakultät Buchhorn über die
Lernweise, Unterrichts-
Gefühl der gegenwärtigen Lage,
Profess Carl Facknig.

In Folge der mit Zugewinnung
aufzunehmender Vorführung eines
Fakultät Dienstes und eines Faches der
unser, der königlichen Akademie der
Künste, nach 8^{ten} d. M. verbleibt
mir auf die Zeit meines alljährlichen
Abganges mit Zulassung von
Fakultät zu kommen:
Der künftige Professor Carl Facknig
wird auf die Zeit meines Faches
gegenwärtig kommen, ist nunmehr in
Fakultät Faches sein zu der Lage
und künftigen gegenwärtigen Lage,
Fakultät gegenwärtig kommen.
Auf die in meinem Zeit verbleibt,
gegenwärtig Dienstes und nicht,
nach, ist auf die Lage der Lage und

Man

Ernst Josef D'Arbigny, der
Ernst Josef Lautner ist die
wird und Wundärztin young you,
Jungfrau ungenügend.

L. Buchhorn

Ich habe dem Leforen bei der Königl. Akademie
 der Künste, Mad. Ill. Carl Fischer, in Anerkennung
 seiner Künsterischen Leistungen und
 seiner Wirklichkeit als Leforen die Würde
 "Professor" verliehen. Die Königl. Akademie
 der Künste empfängt hierauf das Befehl, dass
 von nun vollzogen ist, mit dem Auftrage, dass
 selb. dem Fischer in angemessener Weise die
 Gehalts beizufügen.

Leipzig, den 17. Januar 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten.

n. Krumpholtz.

An
 die Königl. Akademie
 der Künste
 hier.

Die dem Hohen Alexander Tscherni gewidmet ist die
 Abkürzung des Prof. Dr. Titels in der Druckerei gedruckt worden,
 dem und haben die Könige Majestät mir, dessen kein Le,
 danken dagegen schenkt, das Bildnis aufhängen zu
 lassen geneigt. Ich will die gütigsten Aufmerksamkeit der
 Königl. Akademie darüber auszusprechen.

Leutlin, den 1. November 1855.

Der Minister des geistlichen, Unterrichts, und Medizinal, Angelegenheiten.

n. Krumpholtz

An
 die Königl. Akademie der Wissenschaften

esra.

673 4/2

Auf den Antrag in dem Punkte der Königl. An-
 Altaria der Kunst vom 19^{ten} v. Mts. habe ich den
 als Lehrer der Zeichnung bei demselben fungirenden
 den Gelehrten Herrn Adolph Eybel, des Kaiserl.
 Hofes Hofrath, mit der Königl. An-
 altaria der Kunst auszuweisen und von mir vollzogene
 Patenturkunde mit dem Auftrage zu geben, dasselbe
 dem Eybel in angemessener Weise auszuweisen.

Berlin, den 28^{ten} Februar 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

m. J. M. M. M.

An

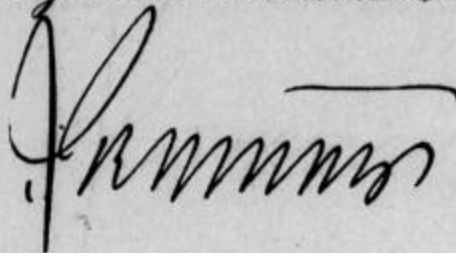
der Königl. Analtaria der Kunst

sein.

Auf den Befehl der Königl. Akademie der Künste
 vom 13^{ten} Nov. 1851. die Lilejanen Emil Wolff und Julius
 Froebel in Rom beauftragt, habe ich mich beauftragt ge.
 finden, diesen genannten Künstlern die fürstliche Professoren zu
 verleihen, und ihnen die darüber ausgesprochenen Patentzugaben
 lassen, wovon ich die Königl. Akademie der Künste für mich in
 Kenntnis setze.

Berlin, den 4^{ten} April 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

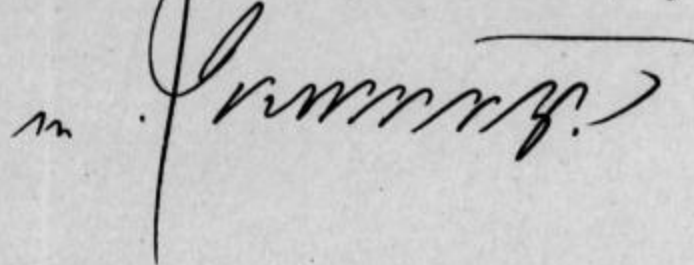
12. 

An
 die Königl. Akademie der Künste
 für



Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften ist, über
die Lebensfähigkeit und die wissenschaftlichen Leistungen des
Herrn Dr. phil. med. Dr. med. Dr. phil. Dr. phil. Dr. phil. Dr. phil.
und auf gutachtlich zu untersuchen, ob derselbe noch der
Wissenschaft förderlich zu sein, oder ob er aus dem
Berlin, den 16^{ten} Februar 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

in 

an
die Königlich Preussische
Akademie der Wissenschaften
in Berlin.

In Nachfolg des Erlusses vom 9^{ten} Nov. 1853 (N^o 26336) eröffne ich der Königl. Akademie der Künste hierdurch, daß ich mich bewogen gefunden habe, dem Lese- und Kunstgeschichtsausschuss der Akademie der Künste bei derselben, Dr. Gütel und Dr. du Bois-Reymond, das Privileg "Professor" beizulegen. Ich über-
 sende der Königl. Akademie der Künste beige-
 fährlich für beide genannten Lesesaal und geschichtlichen
 Salons, mit der Bewilligung, ihnen dieselben in an-
 gemessener Weise anzuführen, aus dem Erlasse
 der zu den Salons bestimmten Anzahl à 15 Stk. zu-
 sammen mit einem von ihnen einzuziehen und an die
 Kaiserin Königin meine Ministerium abzugeben.

Berlin, den 3^{ten} April 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Handwritten signature

An
 der Königl. Akademie der Künste

Berlin, den 8ten December 1854.

Die Akademie der Künste beauftragt
die Festsetzung des Titels „Professor“
an dem German-Maler Friedrich Meyer-
heim, Mitglied der Akademie

48

Die Festsetzung enthält sich
die einstanzigste Akademie einen
besonderen Bescheid zu Gunsten des
German-Malers Friedrich Eduard
Meyerheim von ihr gerathen gefer-
mten Antrag unverbindlich wieder
anzulegen.

Für den angehangenen Bescheid vom
18ten December 1845 erbat die Aka-
demie für den Maler Henning und
Meyerheim die Festsetzung des Pro-
fessor-Titels als Ehrenbezeichnung der
Meisterschaft. Das letztere Wort
für sich selbst wissen, „daß er
in der Germanischen Kunst Grazie
und Auffassung besitzt die ersten
„Halle einnehmen.“ Nichts ist der
selben Kunst eben so gut und geistig
empfindend als mit ästhetischer Pong-
falt ausgedrückt idyllische Darstellun-
gen einer solchen Meisterschaft bewiesen,
daß sein Name schon ganz selbst-

IV — 10

Land

land gesichert wird. Auf ist Meyer-
heim seit 1857. ordentliches Mitglied
der Akademie. Die würdevoll erfolgte
Annahme der Maler Herrung
zum künftigen Professor veranlaßt
jetzt die Akademie zur Annahme
jenes früheren Antrages zu Gunsten
Meyerheim's und sie mißt dem-
nach an dieser Gelegenheit die herzlich-
ste Lüste.

Ihre Ehren-Maler Friedrich Eduard
Meyerheim persönlich, ordentlichem
Mitglied der Akademie der
Künste, den Titel Professor in
Anerkennung der von ihm selbst
in einem vorzüglichen schriftlichen Kunst-
gebiete erzielten hervorragenden
Leistungen
sodernigst nachstehen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste.

An
das königliche preussische Hof-
Kammern-Ministerium
von Ramm
Heute.

H. E. F. T. K. K.
Johann K. K. K.
Königliche Akademie der Künste.

Ich danke Ihnen sehr für die Übermittlung des
 gebrauchlichen und sehr interessanten akademischen
 Programms des Gymnasiums H. Weis und danken Sie
 sehr für die Bemerkung, mit der Sie mich, indem Sie
 Weis in geeigneter Weise zurückzuführen und die
 von Ihnen zu erwartenden Vorkommnisse mit 15 J.
 an die Gymnasialverwaltung zu übersenden
 zu lassen.

Leipzig, den 19. Mai 1856.

Die Minister des geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Kunze

An
 den Hrn. Präsidenten des Königl.
 Akademischen Raths,
 Herrn Professor Herbig,
 Leipzig

Ich habe den Rath in Ausübung gebracht, dass
 dem Landpfalzmeister Bellermann folgende
 Befehle von einigen Jassen nach dem Auftrage
 der Königl. Akademie der Künste und
 Wissenschaften zur Ausführung der Professoren
 Schirmer längere Zeit hindurch in der Leitung der
 akademischen Landpfalzgrünerei. Klasse werden.
 kann, das höchste der Professoren zu erhalten.
 Bisweilen der pflichtung zu aufrechterhaltung der
 der Anweisung der Königl. Akademie der
 Künste für die aufgegebenen.

Berlin, den 16^{ten} März 1857.

Im Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal. Angelegenheiten.

n. Krumpholtz

An
 die Königl. Akademie
 der Künste
 277. 26. 56. f. 100.

IV

Sein Königl. Altesniss der Fürst bayerischer Hof
auf dem Lande am 21. v. M. - I. N. 64. -, das ist dem Land.
Hofmeister Ferdinand Rellermann persönlich, das ist
Sitz. Professor der Medizin.

Genau, am 16. April 1857.

Der Fürst, der geistlichen, Kurbischof. und Medicinal Augensicht.

in Krumm

der

Sein Königl. Altesniss der Fürst

Genau.

IL

Sehr

Es ist bei uns der Artzney, gesells. rathen, dem
Landesphysikus Wegener zu Potsdam, Generalm. Dr.
Hajastat der Könige, der Kaiserl. Hofrath zu rathen
Mit Lezignusens auf die Lezignus, nach der Königl.
Akademie unter dem 26. Januar und dem 28. Juni 1850.
über dem Wegener anstalt fallen, am Ende in der
Auf über dem Artzney, gesells. zu rathen.

Lezignus, dem 28. August 1857.

Dem Kaiserl. Hofrath, Kaiserl. Hofrath, Kaiserl. Hofrath.

Der Kaiserl. Hofrath:

L. Hoffmann

Der
die Königl. Akademie der Könige
siam.

Dem Landpfaffenmalen Eduard Tappe persönlich
 habe ich in Anerkennung seiner künstlerischen
 Leistungen das Prädikat "Professor" verliehen,
 worauf die Königl. Akademie der Künste
 einstimmig in Kenntnis setzt.

Berlin, den 7^{ten} December 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

W. Krumpholtz

An
 die Königl. Akademie
 der Künste
 persönlich

50
Z. Nr. 216 n. J. 1858.

Berlin d. 16^{ten} Juli 1858.

I. Ak. S. K. beauftragt die
Ernennung der Pausen-
Mitglieder u. akademischen
Capitel Musikdirektoren
nach und grell zu sein,
für Norm.

Mündl. d. 16^{ten} Juli
M.
E. d. 201

demnach soll es bei der
Geforschung unterz. Ak. das an-
geordnete System der General-
Musikdirektoren und ersten Sön.
Kapellmeister Meyerbeer nach
20^{ten} n. M., worin derfallt eine
Antrag der akad. Pausen an f. f.
auf Ernennung der Musikdirektoren
nach und grell zu Arrangieren
bringt, approbirt s. v. rem.
~~angelegen~~ und der Angelegenheit
Bemerkung vorzulegen, das
der Pausen für ein Pausen
mit dem Jafel einordnen
sollent. Der Präsident, Musik-
direktor wird von so vielen
Musikern dieser ~~Staat~~
und der Kaiserlichen Pausen
und besonders dieser Staat

gesicht, das eine besondere Auszeichnung
 eines der gemeinsamen beiden Anstalten
 Mitglieder, akademischer Lehrer der
 musikalischen Composition und
 Directoren der beiden höchsten
 musikalischen Institute Berlins
 gemeinschaftlich als einflussreich und
 wohl verdient betrachtet werden
 darf. Zelter und Runge haben
 sich in diesem Sinne aus-
 gesprochen. Wie man auch
 zusammen mit dem andern
 Musikern und hat sich nur in
 der Meinung Meyersbeers bedient,
 um diesen einmütigen Antrag
 des Ausschusses in Betreff Bach's
 und Grell's vorzutragen.
 An C. C. richtet daher die
 Ak. der Künste folgende
 die Bitte, die gemeinsamen beiden
 Lehrer und Musikdirectoren
 zu Professoren der Königl.
 Akademie folgen zu lassen
 zu wollen.

An
 R. W. G.
 Nach: Minister
 von Rauten-
 fall.

E. H. Todt

Gottfrieds Musikanten!
 Inzwischen in unsern Gan Vindictiv!

Die Reise von Jena nach den Kollegen im
 Kunst, die gemeinsamen beiden Anstalten
 an der Spitze der drei größten musikalischen
 Bildungsanstalten Berlins, der Singakademie, der
 Kapelle für Kirchenmusik und Orgel, und der
 Konzeptionskirche für die Eleven der Akademie.
 Die letzten drei wichtigsten Bildungsanstalten mit
 Talent, Geist und Fleiß, welche sich selbst im
 Inlande wie in der Fremde nicht ohne
 Ruf zu erheben. Die Königl. Regierung hat
 von Jena die Leitung dieser Institute einen
 großen Wirthschaftszweck und die gewöhn-
 liche Kunst der Kunst auszuweisen.
 (wie Galten, und auf ihre Ränge zu setzen.)

Wie bisher auserwählten Meistern welche gegenwärtig
unserer ~~Gesellschaft~~ ^{Gesellschaft} halten d. Künste aufrecht
flücht zu sein, so wie wir dieselben
Auszeichnung vollkommen würdig.

Ich bitte (da ich ganz ergraben) das Sie
-so Ihre Verdienste, wie zu gestatten, in
-so weit die Beauftragung der Auftrag für
Beauftragung zu bringen, da die Herren
Mitglieder des Rates bei d. Herren
den Herren Ministern mit der Beauftragung
Bitte einleiten, da die Herren
Herren Groll d. Herr zu Hotel
als Fortsetzer zu werden.

Gewissen Sie sehr dankbar für
Vorteile der Gesellschaft zu werden
-meinen Gefeßung

Berlin 29. May 1858.

ergraben
Meyerberg

Sein Königlich Akademien der Künste beauftragt
ist sich auf den Bericht vom 16. d. M. 1858. I. Nr. 201.
unter Rücksendung der Akten, daß in der Musikdirektion
von Bach und Groll selbst in Rücksicht ihrer an-
erkennungswürdigen Leistungen das Akad. Professor
beigetragen und einem jeden derselben das Gehalt für
ihre aufgesetzte Akten überlassen haben.

Berlin, den 3. d. August 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

H. Krumpholtz

Ob

Sein Königlich Akademien der Künste

59

Im Auftrage
Inward

H/9 G. S. S. S. S.

not. term.



98

55

Z^o Nr. 3 n. J. 1859.

B. Jan 29th 54.

J. A. K. L. K. bringt es über
den Künigsberger Herrmann
Gröhmer für 1842.

Madrid 29 June
I. No 3.

Indem ferner ^{gefordert} h. v. (Entw. Ak. d. Kämpf.
St. mit Josef Graf. vom 1. d. M. (Nr.
25,318) ist mitgeteilt. J. u. d. d. - f. g. ab.

3 an der Krone = Kragatna Kön. Papst

1. des Kupferstichs Hermann Drömer

2. fipst nam 12^{ten} December 4. 9.

sein beifolgender Probierzettel gründlich,
und Sie sind zu versichern, daß der Probierzettel

auf die von ihm ausgesprochene Aeußerung
seiner Freude zum Kaiser zugewandte
Aufmerksamkeit. Daum gab ihm seinen Namen, so
voll seine Liebe und angethan freigesprochen.

Expos. (Vorführung von 20 März 1846 No 5926)

oder ganz besondres andergestaltete Meister
der Kunst sich zu erheben; allein. Früheren

ist mehr als vorher, noch Sämen in der
Lethen gesprossenen manna. Was ich jetzt

ist gründlich. Kupferzeit der Jüngere, ~~alt~~

oder mal, der Kienfonging gar nicht beifügen
kann, da er im Aufschlusse steht, sein

Freiung ist. In Aufregung mit dem Pappe
sich nicht lassen bei aller Mühsal und

als etwa das 2/3 der Karkasse ein

Verpflichtung, welche notwendig die Pflicht ist. Man
kann es an sich, so muss die gegenwärtige

Ch.
H. W. Jap.
Naath, Minister
Jou. v. Bethmann =
Hollweg
Holl.

Berlin den 24^{ten} Mai 1859.

Sie Altafamilie des Königs beruht über
im Geisetz des Landesamts C. Möller für
selbst im Kaufung des Landstills
Professat.

L. 210. 85.

Leeres Spielzeug besetzt, auf die untergeordnete
Qualitäts Akademie das mit Handverfügung
vom 26^{ten} u. M. / 1807 / ist genehmigt.
zur gütwilligen Ausbesserung mitgetheilte
Gefühl des Lektors C. Möller hinsichtlich
vom 20^{ten} u. M. zur Befriedigung des Präsidenten
„Geoffroy“, sind ungenügend genug gefas-
samt, um nicht zu übersehen.

Sie Kunstverständigen des Vereins
Möller sind nicht ohne Kunstverständigen Rath,
sie ~~haben~~ ^{sind} aber noch nicht eine solche An-
erkennung ^{gefunden}, daß Sie Akademie dadurch hätte
veranlaßt werden können, denselben zu
ihren Mitgliedern zu wählen, obgleich es sich
zu ihrer Aufgriffung bereits einige Male
gehandelt hat. —

Traurer soll / laut Allerhöchster Kabinets-
Ordnung vom 21^{ten} Februar 1846, in Abgesandt
mitgetheilt mittelst seiner Verfügung vom
20^{ten} März 1846 (No. 5926), nur denjenigen

Kunstplan das Institut, Professor zu bleiben und zu
wahlen und in der Folge einer öffentlichen
Kunstausstellung, oder sich das Recht als
Kunstprofessor durch Bildung neuer Institute
mit vorzüglicher Folge bewiesen haben.
Dabei Erwähnung sei des g. Möller
bei jetzt noch nicht aufgeführt, sondern

der kaiserlichen Wirklichen
Hof- und Miniatur-
Kammer von Prekmann-

Hollweg
Lyon

ist und die Lesart an einer öfters allfem
Kunstausgabe, und fol so viel als Kunst-
lesart mit herzugehörigen Folgen bezeugt.
Die Akademie glaubt dennoch das Schrift-
del Bildhauer C. Möller nicht befürworten
zu können.

1
Königl. Akademie der Künste.

J. G. Meissner

Ihr Königl. Academie lasse ich mich anbei sub
 lege remits, eine an mich unmittelbar Immatrik. Vor-
 stellung des Königl. Lyceums und Protokoll. Meines
 Gracert Einspruchs vom 8^{ten} u. 1859, worin daselbst im
 Ansehung des Professors, Vitale bittet, zur güttesten
 Anweisung über das Geschäft zu gelangen.

Berlin, den 13^{ten} Mai 1859.

Der Minister des geistlichen, Unterrichts. und Medicinal. Angelegenheiten.

Nettmann-Mohr

An

der Königl. Academie
 der Künste

Berlin den 26. Mai 1859.

Die Akademie der Künste beauftragt über
ein neues Viol.-Gefäß an die Fürstliche
Königl. Hof- u. Hofbäncker-Erbschaft
werkstatt, um Herstellung des Viol., Gefäßes.

T. No 86.

[illegible][illegible]

Königliche Akademie der Künste.

An
 den Königl. Kreisphysico
 Prof. Karstl in München
 Guss von Belkemann
 Hottweg
 Gussung

Der Königl. Akademie der Künste, welche ich S. L. u.
 der hiesigen Universität, Professor der Poetik, und
 3. Jans. Maler F. Klemm selbst vom 1. d. M. 1859.
 eine Darstellung der Geschichte „Propheten“ und die beiden
 Anlagen zur gütlichen Überlieferung zugehen.

Berlin, den 20ten Mai 1859.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal. Angelegenheiten.

v. Bethmann-Mollath

An

der Königl. Akademie der Künste

M. 9852 W.

fin.

Berlin den 15^{ten} Juni 1847.
 Die Akademie des Königs beauftragt über
 ein Immunität-Gesetz an das König-Kapitol
 H. G. von dem Maler F. Hammel persönlich
 eine Vorlesung des Titels „Grafen“.

Erst 91

Seine Excellenz beauftragt die unterzeichnete Akademie
 das mit dieser Verfügung (vom 26^{ten} M. d. J. 1846) erteilte
 genehmigte Immunität-Gesetz an
 das König-Kapitol H. G. von dem Maler F. Hammel
 persönlich am 1^{ten} Mai d. J. eine Vorlesung des Titels „Grafen“
 nach zwei Akten für ausgearbeitet zurückzugeben und
 genehmigt zu bezeichnen:

Die von dem Maler F. Hammel bisher geleisteten Werke
 sind, in Hinsicht der künstlerischen Qualität, auf zu geringfügig,
 um in dieser Beziehung auf den Titel eines „Grafen“
 Anspruch machen zu können. Nach der Leistung des
 Hammel als Lehrer am königlichen Königs-Realgymnasium
 Institut bedürftig, so spricht sich die Direktion desselben
 dem beigefügten Akte vom 30^{ten} April d. J. sehr günstig
 über seine ^{allseitige} ~~Leistungsfähigkeit~~ aus; dass das Könige Institut ist keine öffentliche Kunst-
 anstalt, wo Kunststudien mit ausgeprägtem Erfolg
 können gebildet werden, wie dies in der oben erwähnten
 vom 20^{ten} März 1846 (Nr. 5926) als Bedingung gestellt ist.
 Die Akademie ~~hat~~ ^{hat} demnach das Gesetz des Malers
 F. Hammel, eine Vorlesung des Titels „Grafen“,
~~zu~~ befürworten.

Königliche Akademie des Königs.
 J. M. Maas

an
 das königliche Ministerium
 des Innern
 von Beckmann-
 Hollweg
 f. d. d. d.

Berlin den 26^{ten} Juli 1857.

Der Senat der Akademie der Künste hat
beauftragt, dem Litteraten Wedow, Hoffmann,
Hoffmann und dem Chel. Kasselstein
das Titel „Kunst“ zu verleihe.

Von dem Titel „Kunst“ ist
Manda zu beauftragen, dass

I. No. 113

An
den Königl. Preuss. Minister
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Königl. Preuss.
Königl. Preuss.

Es ist andere Verfügung

Seine Excellenz soll dem Senat der Akademie
der Künste folgende Beschlüsse mittheilen:
Der Senat der Akademie der Künste hat
am 20. März 1846 (No. 5926) der Akademie eine Allerhöchste
Kabinet-Order vom 21. Februar 1846 zuge-
schickt, mit welcher die Akademie auf-
getragen wird, die bei der Ausgabe der
„Kunst“ an Künstler, berücksichtigt werden
soll. Die Akademie hat seitdem auf die
Allerhöchste Kabinet-Order Bezug genommen und
sich alle Künstler aufstellen und einen
Künstler zu diesem Titel in der Kunst ge-
wesen, dasselbe nicht solche Stellung einnehmen, wie
die Königl. Order es vorschreibt. Der Senat
der Akademie hat in Folge dessen im Laufe
des Zeit nach dieser Allerhöchsten Kabinet-Order ab-
gemessen und die Künstler dieser Titel be-
stehen, welche nach der Lage eines Künstlers
sind, auf große Künstler mit vorzüglichen
Fähigkeiten gebildet sind. Der Senat der Ak-
ademie hat demnach nicht gezögert, wie
dass der jetzmaligen Kabinet-Order
Minister der Künste der Akademie
dieser Titel zugeben; dasselbe gleich
in ganz vorzüglicher Empfehlung
zu diesem, dass für uns unsere Künstler
bestehen, dass die Akademie nicht werden
eine Stellung zu erlangen, wie die
Titel abbedingen, und dass diese
seiner Excellenz werden es dass nicht
angeführt, dass der Senat der Akademie

seiner Wahl eines Künstlers zur Verleihung
 des Titels in Kassel zu bringen. Inzwischen
 sollte die bedingte Stellung nicht ausbleiben, also auf
 eine Bedingung sein und dass sich die Bedin-
 gung, einmal einen Brief auf Veranlassung
 des Akademie anfordern, ein bedingendes
 Bedingte sein würde.

Der Senat der Akademie hat in seiner Sitzung
 am 16. d. M. die Angelegenheit nicht nur
 und mittelst Juchel abgestimmt (siehe Kasse
 des Senats) und die Verleihung des
 Titels, Professor in Kassel zu bringen
 sein. Die Angelegenheit war gegenseitig
 10, die absolute Majorität also 6.

Die Abstimmung ergab:

- 1, für Wedow, Litzmann und andere
- 2, für August Hoffmann, Professor 8.
- 3, für August Haselowski, Maler 7.

Der Senat der Akademie erlaubt sich dem
 Senatsbeschluss die drei genannten Künst-
 ler zu empfehlen und ganz allgemein zu bitten
 die Akademie derselben durch Verleihung
 des Titels, Professor in Kassel zu bringen
 an zu stellen.

Präsident und Senat der
 Kasselischen Akademie der Künste.

J. Meiss



Der Senat

haben nach dem 11. November d. J. ein Schreiben an den Senat
 der Kasselischen Akademie der Künste von Berlin erhalten, worin
 die Verleihung des Titels Professor in Kassel zu bringen
 beantragt wird. Das Schreiben ist vom Senat der Kasselischen
 Akademie der Künste an die Kasselische Akademie der Künste
 gutgeheißen worden. Die Angelegenheit ist dem Senat
 der Kasselischen Akademie der Künste zur Ver-
 handlung gebracht worden. Dabei sollte
 sich heraus stellen, dass der Senat der Kasselischen
 Akademie der Künste bekannt ist, dass ein Person noch seine
 Leistungen nicht bekannt ist und dass sich schon deshalb an
 dem Senat der Kasselischen Akademie der Künste
 ein motiviertes Gutachten über den Antrag des
 Senats abzugeben. Es scheint daher empfehlenswert, dass
 dem Senat Gelegenheit gegeben werde, sich über die Leistungen
 des Herrn Professor zu bestimmen. Es ist zu bedenken, dass
 es dem Senat der Kasselischen Akademie der Künste
 Interesse der genannten Person genügt zu werden.

P. 13. Dec. 1859.

Die Kasselische Akademie der Künste zu Berlin

Erstschick

Das Jahr 1749. die Separation der Lohndienste, Malen's
Ernst Rieckh fiesalt als Professor betraut, steht auf
in einem Anhang, da man die Lohndienste, steht auf
dem Herrn Meißner das geistliche Malen's und Ma-
linal Ougalaufst, in einem Anhang vom 21. No-
vember nicht steht und dasselbe Falsch ist ganz
verworfen, — nicht geübt, ist in der That nicht mehr,
man ist der geistlichen Akademie das Malen's
Lohnbedingung soll, um sich die geistliche Akademie zu
bilden. Der Rieckh ist soviel ist nicht mehr Lohndienst.
Malen's, in diesem Genre hat er aber seit seiner Waise
als 20 jährigen Ougalaufst fiesalt mit dem Glück.
Lassen Lohndienste geübt und sich so großes Ansehen,
zu erwerben, dass das viele Lohndienste der geistlichen
Akademie in der Lohndienste sich finden Lohndienste
haben; ist aber das viele Lohndienste der geistlichen
Akademie soviel ist nicht mehr Lohndienst, als auf Lohndienste
in der Lohndienste geübt. Nicht mehr Lohndienste
dieser Lohndienste ist überall in der Lohndienste und ist
dieser nicht mehr Lohndienst, dass der Ougalaufst Lohndienst
auf geübt wird, das nicht mehr Lohndienst in der Lohndienste
sich geübt. Nicht mehr Lohndienst der geistlichen Akademie
auf die Ougalaufst das viele Lohndienste Lohndienste
zur Lohndienste der Ougalaufst geübt Lohndienste
Lohndienste, so wird es der Rieckh nicht mehr möglich
sich eine Lohndienste zu erwerben.

Lohndienste haben ist eine Lohndienste Lohndienste
zu Lohndienste nicht mehr Lohndienste der geistlichen
Lohndienste und Lohndienste der geistlichen, dass Lohndienste
Lohndienste Lohndienste von Lohndienste Lohndienste, das ist
Ougalaufst Lohndienste. Nicht mehr Lohndienste
Lohndienste Lohndienste, in Lohndienste Lohndienste.

Sie sollen ferner mit dem jungen Kaiser
jüng abkommen; Sie wissen und kann der Kaiser
denn auch die Hofleute des Königs zu
denen man sich verhalten.

Das Königl. u. Reichl. Hoftheater
Abw. Präsident des Grossen Rathes.

beginning

Ku
der kaiserlichen Akademie der
Wissenschaften
zu

Perlin

Aug 19 1919

ganzgeput. Saier
80
19/12.

Hof und Klosterbauern Herr!
 Ignoranten Herr Wirklichen Inspection-Rath!

7574018 1.19
12 19
come

697

5.
Für Follung haben wir mittelst Lofya
wicht. Marginal Vorführung d. Ruten.
neuen d. königlichen Akademie der
Künste zu Berlin, welche firsu yofsaust
Zurückgenießt wird, mitgeteilt nur ein
dieser firsu zu werden. In Folge dessen
sollte ich mir über den Maler E. Rofch
folgende Mounat auf seinem Linsfrolben
bewegten.

Die Monarchie zu den Erbkaisern.
 Der Kaiser Ernst hatte von der
 nach Ostland im Jahr 1838 war der
 Aufsatz einer sehr seltenen Jagd-
 brennung zu einem Jagdbild und w.
 der auf demselben Jagdbild in der
 der Jagdgesellschaft und der Jagdbild.
 der Jagdgesellschaft und der Jagdbild.
 der Jagdgesellschaft und der Jagdbild.

Das Brief fand allegorische Briefe und
aufserdem verschiedene Klage auf die jetzigen
Zeit

nur an das Beste denken, Ballung sein.
 Auch große Kunst sein, wir haben
 sehr zu pflegen. Jeder ist ein Mensch
 und ein Litzgraffin vornehmlich.

Ich bekam nun diese Antwort von
dem künftigen Portrait Maler und
belegte ihn dass er wohl jetzt nicht
im Stand ist den geschnittenen
Kupfer zu schneiden.

In Breslau giebt es kein Akademisches
bairisches Institut zur Aufkündigung
bairischer Talente. Es giebt den viel besseren
Aufsteiger in den Kunst zu Berlin an und
wollen wir den besten und besten.
Es giebt den viel besten Aufsteiger guter Genies
unvergleichlicher Meister und Kunstwerke als
Ausbilder zum Studium an, und giebt
es auf diese Art, oder allen Umständen, so
gut und besser als irgendwo (Mithras),
eine Malerschule.

Die Aeltern & Geschw. werden zu Kardin. erw.
die Befragung sehr so. haben seine L. erw.
Jungen

jungen in Leporello's Folge. Drei seiner
 Asten gingen verloren, nur vier sind noch
 oben: Oberteilung in Berlin, Köpfe jetzt
 in Götting, Döbler in Frankfurt a/M. Otto
 Kreyher, Brauer, Bröcher, Woelfel, von
 Kowrowsky. Ich habe Laßmann gesehen
 nicht, so will mirgefallen, daß ich seine Leistung
 zum Teil geschildert ist, und daß ich seine Arbeiten
 geklärt werden. Von Laßmann's Kunstkammer selbst
 verabschiedete Maßstab von Laßmann

Bei den Anfangs des vorigen Jahr ist
deshalb ein stätiges Mitglied der Anwal-
tungs-Kollegium der Österreichischen Kaiser-
reichs.

Belten für fupplung & augenſchein finden
ein Portrait des, Beſtze an die Akademie der
Künſte einzuſenden, ſo wollen Geſchickten
gerneſt darüber verſuchen.
Königsberg

Gen. Lyell

Yafyau
Lomax

London 19 September 1859.

[Handwritten flourish]

In Ansehung meines ausgehauenen Abschieds vom
22^{ten} d. Mts., die Charakterisirung des Fortschritts,
Maximilian Ernst Riech als Professor betreuend,
überhaupt in der kaiserlichen Akademie seiner
angehört zu sein ihm Riech ansehnliche Ehre. Dagegen,
wisse aus seinem jüngeren Lebensalter, aus dem
Jahre 1825 und 1829, die ihm von der Akademie
der bildenden Künste zu Dresden, mit Ehren,
auch Triumf Majestät des Königs von Preußen
ansehen worden sind. Dagegen werden dieselben,
zur Ehrenbezeugung meines ausgehauenen Abschieds,
beitragen. Ich verbleibe mit diesem meine
Freund zu sein.

Preußen den 28^{ten} December 1859.
Der kaiserliche Wirkliche Geheimer Rath und
Abth. Präsident der Königl. Preuss.

[Handwritten flourish]

[Handwritten flourish]
der kaiserlichen Akademie der Künste
zu
Berlin.
D. P. 7419

Musical for 2 years
M.
1902

F mit Spenden des Königs des Fürstentums
das Grausung Pflanzung Gen. v. Schleieritz
am 25. December 4. Jh., welches an-
zulegen zu sein erfolgt,

fr. fallang

[illegible]

Ste. Koi. Akad. Ikinjau Bali

Ernst Gehr

Maudslayi 11 Jan
T. No. 191
L
C
M

[illegible]

J. A. C. L. B.

10. June 1860.

Kraft Guhl

Berlin den 12 März 1866
 An die Königl. Akademie der Künste beauftragt
 über ein Gesuch um Herabsetzung des Titels
 Professor an der Kunstschule Medisch in
 Magdeburg

Mündig 12 März
 Nr. 1.98.

für Ausstellung

beauftragt die K. A. d. K. in Verbindung mit dem
 Mag. Prof. von 24 v. M. (betreffend die von dem Land
 rathen folgende Deklaration von Gerhard zu Magdeburg
 und den 26. Jan. 1866) über die Herabsetzung des Titels
 Professor an der Kunstschule Medisch in
 Magdeburg zu untersuchen, ob die Herabsetzung des
 Titels nicht dem Motus in wissenschaftlicher
 Beziehung steht. Ferner die Sachverhalte des
 Titels in der Kunstschule in Magdeburg von
 1846 zu ermitteln, damit sich die K. A. d. K.
 auf die bei der Ausfertigung begibt, in Abrede stellen
 zu können, damit sich die K. A. d. K. auf die
 Prüfung nicht einzulassen, ob die Ausfertigung des
 Titels Ausfertigung des Titels ist, und die
 der Professoratstitel bezüglich des Prof. von
 vom 20. März 1846 aufzuheben, da er
 der letztere nicht der Fall ist, und dass
 Wodurch wegen seiner zu Magdeburg an der
 der Berliner Kunstschule, gab es
 Bilden einer, der Professoratstitel
 selbst selbst in der Kunstschule
 und nicht zu spät geworden ist, da er
 Professoratstitel nicht der Fall ist, und dass
 auf der Ausfertigung begibt, in Abrede stellen
 der K. A. d. K. auf die Prüfung nicht einzulassen,
 sind, so hat sich die K. A. d. K. in der
 Lage gesehen, dass er die Ausfertigung
 von der Ausfertigung bei der Ausstellung
 zu befehlen, zu können. Der Prof.
 von 24 v. M. 1866.

An
 die Königl. Akademie
 geheimer Rath Minister
 Herr von Bethmann-Hollweg
 zu Magdeburg

Stabsch.

Stabsch.

an
den Königl. Preussischen
Kriegs-Minister
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Jagdau

Der Königl. Wirklichen
Gräf. Raths-Minister
Grafen von Bethmann-
Hollweg
Liegenschaft

No. ²⁹³~~239~~

[illegible]

An
den Königl. Preussischen
Königlichen Minister
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Breslau

B. 15.9.60.

1 Dec 1903

Via Königlich-Oberamts der Fürsten Land-
niedrigkeit ist mit Herzog von Ansbach in
dem Kammer vom 15^{ten} m. M. 1860. /: Nr. 293/, das
von Hildesheimly. Bläser und H. Schievelbein
gegründete in Anerkennung ihrer Fürstlichen
Leistungen das "Königliche. Hofkapell"
namentlich und ihnen ein dankbares Aus-
scheiden der Fürsten sehr zugeführt worden.

Landau, den 23^{ten} October 1860.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Dr. Bethmann Hollweg

An
die Königlich-Oberamts
der Fürsten

Gianinck.

26. 2/527.

Friedenszustand der Provinz
der Königlichsten Akademie.

Da ich mich seit fünf und
zwanzig Jahren der Akademie
mein meine Kräfte ge-
widmet habe und wüs-
send dieser Zeit mit
allen mir zu Gebote
stehenden Mitteln meine
Pflicht getreulich er-
füllt zu haben glaube
bei der fernsten An-
sicht und wüs-
senschaftlichen Aufsicht
auf der Kunst eines Wohl-
tätigen Innern durch
Anforderung zu sein
sich voran zu setzen,
so wisse ich ich mich
mit der Bitte,
mir durch meine
Innertigen Aufsicht

Carl Domstet

An
den Könige Maximilian
Joh. Maximilian
Grafen von Salm-Reifferscheidt
Hollweg
Luxemburg

Die Königlich Akademische der Künste k. u. k. Hof-
 rath ist mit Bezug auf den Antrag in dem
 Verordn. vom 11^{ten} Februar d. J. (Nr. 68), daß die
 dem k. k. Hofrath Carl Domstetle das Prädikat „Pro-
 fessor“ verliehen und ihm das dänische rüch-
 liche Patent verliehen lassen.

Wien, den 17^{ten} Mai 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Mevinal-
 Angelegenheiten.

W. Schumann-Wollny

der
 der Königlich Akademische
 der Künste

Osar.

U. 8691.

Heinrich Joseph Dorn

Ich habe die hier beigefügten von mir
entworfenen und bereits ausgearbeiteten
für die Erfüllung der von ihm gegebenen
Aufgabe.

Mit sehr respektvoller
allzeitiger Hochachtung
Heinrich Joseph Dorn

Leoben d. 1. Juni
1861.

Joseph Dorn
C. Dornschke's. Prof.

83

Lyons, Jan 7. 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Beckmann Volzky

an
an Königl. Akademie der
Wissenschaften

4. 8,646.

Die Königl. Akademie des Königs
asphaltet Briefe nicht ein Geschäft des
Hof. Hofen. Müß. dieses Namens
im Verborgung des Königs. Hofen.

187.

84

Ihre Excellenz befehlet, daß die R. Akademie
 des Königs in Ausführung des oben beschriebenen
 vom J^{ten} M. M. (No. 8646) mit einem Gesandten des
 Groß-Russien = Minister = Fürst Carl von Neumann
 persönlich um Ausführung des Fürstlichen
 „Groß-Russien“ folgendem angegebenen Beispiels
 zu verfahren.

Die Mitglieder des Königl. Akadem. d. musikalischen Künste, haben das beabsichtigte
Gesetz misslich erachtet und fürchten
eine Gefahr abzugeben. Infolgedessen
erklärt: Insofern es sich um die ^{so manuell dem} ~~schon~~ ^{schon} ~~schon~~
Vorlesungen des H. Naumann, (auf alle
Erfolgslosigkeit, welche eine solche Vorlesung
vom 20. März 1846/47, 59/60) bei Verlei-
hung der Privilegien, besonders zur Verfügung
macht, ~~erachtet~~. Das hat nun dem H. Naumann
zum Gebrauch von musikalischen
Instrumenten, besonders ~~besonders~~
dann ~~das~~ ^{in Folge} nur als ein ~~einmal~~
beizubringen, indem das ~~ganze~~
Nicht 55 ~~Instrumente~~ ^{Instrumente} ~~besonders~~
Naumann mit 11 ~~Instrumenten~~ ^{Instrumenten} ~~besonders~~.

Die Königl. Akademie der Künste kann dem-
nach ohne Zweifel das Geschenk des Herrn v.
Haumann zum Ankauf des J. 1800
„Festsche“ nicht beifügen.
Das kaiserliche Geschenk anlässlich
Jubil.

Die Königl. Akademie der Künste

an
Se. Königl. Hoheit
den Kaiserl. Minister
Herrn von Bachmann
Wien
Österreich

Hier grüßte Hermann!

Vorfalben haben mir als Antwort meinen, noch
länger als einem Japan an Sie geschickten Fern-
band, mehr in Sie gebeten, mir das Freund-
schaftsbrief zu schicken, unter dem 12. Feb. 1860.

Wie gefällige Antwort zugesagt lassen, daß mir
mein Wunsch, leider aus gewissem Grunde, noch
nicht aufgeführt werden kann, obwohl aus einem
kurzgefaßten Organisations der Akademie
wegen, und somit als weil einigen bei der
Akademie selbst ständigen Lesezeit, das Freund-
schaftsbrief noch nicht gesendet.

Ich glaube mir, daß Sie mir meinem Wunsch
kein Hindernis machen kann, da auch jetzt
dem Herrn Minister von Bethmann Holweg in
der Kammer der Organisations der Akademie
sehr mit dem Stimmte für mich vorliegt, und
früher auf, den letzten Lesezeit an der Akademie
Herrn Damschke, der in der Sache sehr viele
ent, gesendet ist.

Sie sind nun seit 11 Jahren auch selbst hier, und
in dieser Zeit hat Sie mir die vollkommen-
ste Zufriedenheit eines solchen Freundes anzuwenden,
auch Vorfalben sehr unter dem 26. Feb. 1858 geschick,
daß an einem Zufriedenheit meiner, gegen mich,
meine in der Collage, an Vorfalben einflussigen
Lesezeit selbst in der Zeit nicht gesendet, so bitte

in Pausen mir noch ein mal vorlesungswillig
im das Quartier zu lassen.

Ich bitte mich sehr, und mich sehr,
mal meine Bitte nicht zu vergessen, da ich meine
Callagen, so wie das Publikum gegenüber, mich
ein Hausbesitzer, ein Aufgebotter, ein
ne, mich das Alles zu lassen, und mich
nicht.

Herrn Herrn Herrn

Vorlesungswillig
angabe ist

Leipzig d. 21. Mai 1861.

J. H. Schütz

Herrn Herrn Herrn
an der folgenden Stelle in

Angabe ist

Leipzig den 20. Juli
1861

ganz gesondert
D. Möller
Leipzig Nr. 10

Liebliebster Vater
der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften!

Seinem Liebliebsten Vater erlaube ich mir ein ganz
geordnetes Gesuch zu bringen.

Seit ich vor einigen Jahren aus der Universität
Liebliebster Vater die Akademie der Wissenschaften
gegründet zu haben. Ich bin es sehr glücklich, seit
dem ich in meine Akademie zu gehen, und
mein künftiges Aussehen steht auf dem Ziel in der
Jahre gewiss ist, würde ich mir ein Aussehen
und Linderung sein, den ich ein Aussehen
Königlich Preussischen Akademie zu bringen.

Ich erlaube ich mir sehr ein mal
Vater ganz gesondert zu bringen, mich
Königlich Preussischen Akademie zu bringen.

Seinem Liebliebsten Vater erlaube ich mir
auszufragen zu bringen, ein künftiges
Aussehen, ein künftiges Aussehen, ein künftiges
Aussehen zu bringen; ich bin es sehr glücklich
auszufragen zu bringen.

Seinem Liebliebsten Vater der Königlich
Preussischen Akademie der Wissenschaften
ganz gesondert zu bringen.

87 17

304.

Vrs. Cilijsauw. C. Möller ^{Lied}
soll die Herausgabe des Titels „Grafenst.“ aus-
gegeben, ~~ausgeben~~ und fast gleichfalls selbst
^{dieses} wieder, an den Canal der Akademie genau
den und denselben Zugleich eingeladen, eine
von ihm kollektierte 9½ Lufz fassende Sigas / Gau,
weil) im Augustum zu versetzen, einige
des Gross Mitgliedens ^{des Canals} ~~weltlich~~ nach Modell
gelesen haben; von dem auf darüber ge-
weist, als über seine Königl. Eigenschaft
überfahret, dass lobend auch und ab ~~wieder~~
auf die Bemerkung hingewiesen, dass ~~der~~ zur
Herausgabe der Aufschriften ^{in diesem Aufsatz} auf ~~nicht~~ ^{zu} ~~ganz~~
geliefert habe, und so man den bei dieses Bunde
bestmöglichst herausgeben Cilijsauw. des Königs
sei, welches des Grafenst. Titel auf nicht hat,
lassen sei. Die Königl. Akademie schließt
für darauf an Personallage die angelegte
Bille zu stellen, dem Cilijsauw. C. Möller den
Titel „Grafenst.“ freigegeben werden zu
müssen.

Seiner Majestät die Königl. Akademie
der Wissenschaften die angehangene Mitteilung zu
vermerken, daß der Großherzog von Mecklenburg
Stettin, den Befehl hat Herr Carl Wolff, F.
Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften

*F. Albert Wolff hat sich für die
Contenance der Hofkapelle verdient
das Königl. Majestät Friedrich Wilhelm III.
bezugnehmend gelobt.)*

Das Hofrat bei der mit der K. Akademie der
benedictinen Künstler und Gewerbeschule (Maler Wil-
helm Schütz) eingeleitet und ebenfalls die Verleihen-
des Titels ^{Lehrstuhls} an der Hof- aufgegeben, die Könige
Akademie glaubte, in der Tat von demselben auf-
gehoben. Es gelangte zu dem Hofrat auf Grund
weil sie in ihrem Brief vom 9. September
1744 (No 244) angegeben hat, nicht befähigt
zu können. Folgt da diese ~~Entscheidung~~ ^{gelesen}
ist, so enthält die K. Akademie auf
dieselben die ergebende Bitte zu diesem
auf dem Maler Schütz als Auszeichnung
seiner 11 jährigen Tüchtigkeit bei der
mit der Akademie verbundenen Kunst- und
Gewerbeschule den Hofrat Titel zu ver-
leihen zu wollen.

Vie Königl. Akademie der Künste
J. J. Maas

Berlin den 22 Juli 1869.

Die Königl. Akademie der Künste über-
sendet das Immunität-Gesetz des Großfürsten
Alexand. Otto Grafshof in Cöln, zur Be-
rathung des Großfürsten, Großfürstin, sowie
andere gerichtet

No. 269.

Es. Legation befehlet sich die Königl. Akademie
der Künste in Folge der schon beschlossenen
von d. d. No. 14931, in Betracht einer
Immunität-Gesetz nach dem Großfürsten Alex.
Grafshof in Cöln zur Berücksichtigung des Großfürsten
„Großfürstin“ ganz gesondert zu vermeiden,
daß also alle und jede Beurtheilung über die
Kunstwissenschaftlichen Leistungen derselben fallen,
und sich solche zu beschaffen, würde zu
verwilligen und unbeschädigt werden; daher
erlaubt sich die Königl. Akademie ganz ab-
geordnet darauf aufmerksam zu machen,
daß der G. Grafshof seine Kunstwissenschaftliche
Studien in der Königl. Akademie zu Düsseldorf
abschließen soll und da dasselbe auch in jenen
Gegenden lebt, so ^{erlaubt} ~~erlaubt~~ die genannte Königl.
Akademie ^{es} ~~erlaubt~~ eine Urkunde sein, über dessen
Besetzung etc. ein unbeschädigt und gründ-
liches Gutachten abgeben zu können.
Demnach erlaubt sich die Königl. Akademie
das beschlossene Gesetz unbeschädigt forthin
zusenden.

Die
des Königl. Mitglieds
Prof. Raut-Münster
Herrn von Beckmann -
Hollweg
Kunsthalle

Die Königl. Akademie der Künste

Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften
 hat sich in ihrer Sitzung vom 15. März 1862, dass die
 dem Gelehrten C. Möller'schen Abhandlung in der
 Sammlung seiner wissenschaftlichen Leistungen,
 sowie dem Werke W. Schütz's über die Natur
 der menschlichen Sprache, als Lesarten
 der Inschriften, die dem Garmannsfeld
 des Provinzial-Professors "manlichen und bei
 der Kunst der Darstellung der menschlichen
 Natur sehr zu empfehlen sind."

Berlin, den 15. März 1862.

Dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
 Angelegenheiten.

W. Hermann Nothmann

IV. - 10.

Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften
 in Berlin

Es ist bei mir in Auftrag gebracht worden, dem Portrait-
und Genre-Maler Albert Hornet folgende das "Hä-
ndel" "Hofaffair" zu malen. Die Königl. Akademie
der Künste waranlassen ist, daß in der Sache gütlich zu sein.
Berlin, den 23. Januar 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

WittmannNollweg

Wu
in Königl. Akademie der Künste

Berlin den 27^{ten} Januar 1862
 An Königl. Akademie der Künste
 zu Berlin
 Ich habe die Ehre, die Mitteilung
 des Eintrags „Fasces“ an die Akad.
 Kommit. bekannt zu geben.

No. 24.

for free.

beauftragt ist die D. O. J. K. G. B. in Berücksichtigung
meines schon beigesetzten vom 23. J. M. Lte.
die Fortsetzung des Handelskates, Professor
an der Universität und Genov-Maleo Kor-
nick persönlich folgende Anweisung
Mittelstellung zu erreichen, daß die
bei der D. O. K. G. B. am 1. April 1846
fortsetzung gegeben ist. Als nach-
geordnetem ist dabei ein schon
Ministerial Befehl vom 20. März
1846 (No. 5426) anzuwenden, wobei der D. O.
der Fortsetzung aller dieser Lte-
nach und nach vom 21. Februar d. J. an
Lte mitgeteilt wird, wobei die
bestimmten Bestimmungen für die
Fortsetzung des Handelskates
ausfällt. Demnach sollen die in der
Fortsetzung bestimmten Lte bei Fortset-
zung dieser Lte nachfolgende Bestim-
mungen befolgt werden wie folgt:
Begründung und wissenschaftliche
Lte und Lte nachfolgende
sollen, als ein sehr wichtiger Lte
Lte nachfolgende, wobei auch
der Lte von einem wissenschaftlichen
Lte nachfolgende sind und die
Lte der Lte nachfolgende sind
Lte von Lte mit der
Lte nachfolgende. Die
Lte nachfolgende sind, auf einen
bestimmten Fall anzuwenden, der
D. O. in einem anderen schon Befehl
vom demselben Tage (No. 5433)
nachfolgende wird.

An
 den Königlichen
 Hof Rath Meisner
 Gern v. Belkman
 Hollweg
 Frankfurt

IV. 10

B. 27.1.67.

капуз

F. J.

3

aus der Kgl. Preuss.
9 1/2. br. St. Lange.

95.

92

Die Königl. Akademie mir & fürstlich waren,
beide, der Kaiserin von 7. November pr. 18
2256. U., die Kaiserin von 7. November pr. 18
von dem Minister Carl Friedrich Weikmann für
bestehen, zu kommen.

Berlin, den 6. Februar 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten,

In Vertretung

Kaiser

An

Die Königl. Akademie
der Wissenschaften

U. 2552.

Leipzig.

Prussia

Allypuff

Im Directoris und Curatoris der Königl. Universitäts der Künste und der Wissenschaften von
4. Novbr. 17. zur gutwilligen Abklärung über das
Gefühl der kaiserlichen Universitäts Prof. Herrn v. Bielew,
Regulierung des Dorns und Meist. Directorium
eine Genehmigung des Präsidenten, Professor an der
Meist. Directorium Rinal Friedrich Weitzmann
als Lehrer der Harmonie und des Contrapuncts
des neuen Conservatoria singul., bezieht die
Unterzeichnung für mich unterschrieben:

Leipz. Nr. 2. Witte mann und Angaba Ich oben,
yadustan Gafing und Charlie gabrielij, 54 Jahr alt,
Tefilau das Königl. Kuzallusius und W. Fleming
und Conrad Klein, furtan Hauptmann u. Gotsch,
Gronung als Distrikt und Goodivignat baine
Kunstfartan in Riga, furtan als Wifit, furtan
in Reval furtan, und in der Oze, Paribolich,
und Prinzpal, Lobner und Kattalpaub und das
Malotrom, Walpurgisnacht, und in der
Karte bei offentlichem Aufführung mit Beifall
und yadustan in der

[illegible]

1546

[illegible]

niepfolgen sind andere mannigfache gemeine
Abweichungen, welche vornehmlich Reford/rag.
ner, Hauptmann sind und von ihm seinen
Compositionen sich verlaßten, gewöhnlich und
in der Harmonik sehr ausgebreitet sind.

[illegible]

Das Gefäß ist ohne Stern und auf ya.
sofort zu vernichten.

London, 12th April 1862.

(100) Mejerbeu, Grell, Alb. Bach.

Berlin den 27 April 1862.
Die Königl. Akademie der Künste
hatte beauftragt über ein Gesuch
Hochachtung des Titels als Professor
an der Musikhochschule Weitzmann
eingesetzt.

No. 416-61.

für die calling

beauftragt die K. A. d. K. B. in Ausführung
meiner Off. Rundschauung von 4. Nov.
1861 über das Gesuch des H. Prof. Weitzmann
Hochachtung zum Fortsetzung des Titels
als Professor von der Musikhochschule &
Hochachtung Weitzmann die gegen-
wärtige Mitteilung zu machen,
daß diese Rundschauung von Seiten
der musikalischen Fakultät der Universität
nicht missbilligend & missgünstig
geurteilt wurde, sondern es
Weitzmann die Fortsetzung des Titels
in Betracht kommen lassen. Da
jetzt die bes. Fakultät in einem
Gesuch um Fortsetzung des Titels
nachdem die Fakultät sich entschieden
hat die Fakultät der K. A. d. K. B. in dem
zu die Fakultät von einem musikalischen
Fakultät gehalten. Weitzmann
zu den seinen Anträgen, der von
ihm angeforderte Fortsetzung des Titels
geben, daß sich dieselbe nicht heraus-
finden könne die Fortsetzung des
Titels als Professor an der Musikhochschule
Weitzmann bei der K. A. d. K. B. zu besinnen.
Das Gesuch so wie die bes. Fortsetzung
angehen dabei zu sein.

B. 29.4.62.

Karl B.

P. J.

U.

IV. 10.

Lieblüchtes Dank der Königl. Akademie
des Königs!

Seinem Lieblüchtes Dank der Königl. Akademie
des Königs zu sagen ist mir ein ganz
gutes, angenehmes und sehr dankbares, für die mir
dieser Dank sehr zu Gute gekommen. Ich habe
auch zum Professor der Philosophie und Aufseher der
Königl. Bibliothek, mich sehr sehr in der Sache
zu unterstützen, sehr sehr sehr und mich sehr
als Dank zu sein, mich sehr sehr sehr zu zeigen.
Seinem Lieblüchtes Dank ist ein ganz gutes
und zu zeigen, das ich sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Seinem Lieblüchtes Dank

Leipzig den 18. April
1862

IV 10

Seinem Lieblüchtes Dank
C. Möller

Ab. 197.

97

Q

Der Königlich-Österreichischen Kaiserlichen Hof- und
Lege vom: eine Eingabe des Landpfarrers Alexius Feyer
Jüngste vom 23. Februar d. J., in welcher derselbe um Verleihung
des Privilegiums "Professoren" bittet, zur geistlichen Ausübung zuge-
hen.

Wien den 14. Juni 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

In Vertretung

L. v. M.

Q

Der Königlich-Österreichischen Kaiserlichen Hof- und
Lege

L. v. M.

Berlin den 11^{ten} Juli 1862
Die Königl. Akademie der Künste
respektet Brief über ein Gesuch des
Landwirthschafts-Raths St. Geiger um Ver-
leihung des Correspondenz

Ex spec.

[illegible]

re d. M. bei Göttingen aus großer

alt von der R. O. fast vergangen, fast selbst
für diese und als besonders unangenehm
für das allgemeine Wohlbefinden eines jeden
das sein würde, was dieses von
f. Geys in Mail ganz anders sei. Es
ist nicht unangebracht die Festsetzung
an Maßregeln, welche auf Ordnung
in R. O. bei Gelegenheiten des großen

19. Mai 1854 Gipsen, die d. M. d. d. mit
zu Littera farnicht fallen, die Abhille

211.7.62.

капелл

張

364.

100

Liebt Ihr und verzeiht! Unterzeichnete durch seine
gütigkeitsvolle Lage zu zeigen, als Ihr durch königliche
Patent zugeteilt und ihm, in diesem Patent zugeteilt
Prüfung, wie durch die, ihm darin aufgetragene Ver-
pflichtung, einen königlichen Professor zu ernennen
den Lebensmoral zu führen, bei der selben ihm durch die
Hand zu setzen, damit ab ihm gelinge, durch sein Leben
und seine Handlungen die ihm durch königliche Justiz
auf ihm sein ihm zu ertheilten Pflichten. Diebel zu be-
weisen.

[illegible]

Nov 24 October
1862

Julius Froeschel
Lehrer und Professor bei der Königl.
Akademie der Künste in Berlin.

Lieber Herr! Ich muß Ihnen die Kammer
 von Herrn Richter vom 24 October d. r. verfallen,
 die bereits offener, Ihre die Kammer
 in Ihrer Kammer den angedachten, die
 keine Einsicht hat Ihre Kammer den
 durch die Kammer genommen. Nun ein
 kleiner Nachschub von Geld ist für die
 Hypothek, die gegen die Kammer
 hat den angedachten ^{den} Kammer
 gemäß werden können.

[illegible]

Sept 5 September 1862

Dr. K. Ak. Williams

An
den Herren & Prof. Trophel
Möppel
in
Köln

P

Es ist bei uns neu aufgetaucht und gar in Ausübung gebracht worden, ganz fiesigen Künstlern, dem Gausmaler Meyer (von Bremen) und dem Fontadit. und Gausmaler Hornek das Privileg „Kasseler“ zu verleihen. In Uebereinstimmung mit dem königlichen Decret vom 27ten Januar v. J. mit Bezugnahme auf die nach dem Gesetz vom 20ten März 1846 (N. 32664) den Herrn Fontadit auf Verleihung dieses Privilegs zu bewilligenden Bestimmungen, wird nach dem Sachstande als Anerkennung des dessen, an demselben zu betheiligen ist, eine Befugnisverleihung nicht erteilt werden. Derselbe hat bei mehreren Gelegenheiten in dem Sinne vom 17ten Juli v. J. (N. 197) mit Bezug auf die Rückgabe auf solche einen Privileg nachweist aus, ganzsichere Mittheilung der königlichen Decreten gütlich gemacht, welche sich durch ihre Bestimmungen ein allgemeines Aufsehen erregten haben. Als solche glaubt ich den Gussfeldt, und Lilliensterns G. Richter und den Gussfeldt. und Gussfeldt. C. Becker aufzuweisen zu können. Jedem von ihnen ist abgemacht, dass die Künstler der Kasseler Privileg zu verleihen. Indessen möchte sich zeigen, sobald nur die Manuskripte bekannt sind, von einer Prüfung des, Ausfertigung der Bestimmungen wegen Herabsetzung des Kasseler Privilegs, wie dies in früheren Fällen, fallen gesehehen ist, abgesehen werden müssen.

Der Herr Kassenmeister möchte ich in Uebereinstimmung mit dem Gausmaler Künstler das Gutachten des Königs, diesen Decreten zu unterbreiten, auf dieselben hinweisen zu können, so wie in Uebereinstimmung mit der Verfügung, in der (Anstalt) vom 17ten Januar 1846 nach der

hätte angestrichen, und nicht in so weit
Anstand, die genannten Gewerke
für Ausstellung in solche Kunst
für diesmal zu versetzen.

Anlangend die von der Ausstellung
der Königl. Akademie glückselig
angestrichen freigegebenen, ob ich
in Abänderung der früher durch
Exhibitorien festgesetzten Bestimmung
wünschenswert sei, in zwei Tagen,
dass nicht mehr ansehnlich auf die
Leistungsfähigkeit im Jahr der Kunst
die Festlegung der Preisverteilung
Kunstfest gewahrt wird, glaubt die
Akademie annehmen zu müssen, dass
sie, den bisherigen Vorschriften getreu,
den Titel einmal für solche Personen
gelassen werden müssen, welche an öffent-
liche Kunstausstellungen mit Erfolg
eritten, insbesondere, wenn es sich auf
Bildung von Künstlern, (abgesehen ist, +
dann aber allerdings auf gewöhnlich an-
sehnlich, welche, unabhängig von der Kunst-
samkeit als davor, durch Förderung
der Kunst ist die ~~in der Ausstellung~~
~~die Kunstfest gewahrt werden sollte~~
die untergeordnete Akademie (in der
Gewinnung auf letztere in ~~gewinnung~~
für Ausstellung Vorlesungen werden
zu diesen Akten

in Abänderung der oben erwähnten
Bestimmung über die Ausstellung von 26.
Juni (in solchen Fällen ist insofern diese
Gewinnung wird die Akademie mit dem
Anspruch, dass dieselbe ebenfalls auf die
Ausstellung freigegeben, und jetzt die Ver-
teilung auch nicht, als ein Jahr, da
die Kunstfest ~~in der Ausstellung~~

zur Ausstellung gegeben wird. Dasselbe
ändert sich, es kann eine Künstlerin
an Ausstellung, die nicht gewinnung in der
von Akademie Regeln geteilt sein,
so dass nicht Abänderung nicht von
selbst geschehen kann; festgesetzt
werden werden in der Regel die be-
stimmten Künstler, welche die Auf-
merksamkeit verdienen soll, auf die
eigene Kunst auszuweisen müssen,
da in gewöhnlichen Vorlesungen besonders
vorzuziehen ist, so dass das nicht mit-
geteilt der Akademie in Vorkommen
sollte.

Die Königl. Akademie der Künste
H. Pong. O. F. Gruppe.

an der Wirklichen Gewinnung der Akademie
insofern gewahrt v. Müller gewinnung.

Eine vorübergehende, dass der Kunst-
nicht nicht dokumentarisch sei;

Es sei nicht ohne, dass auch eine Ver-
änderung in der Kunst von 27. Juni
1846 eingeleitet wurde, dass die
Kunst nicht, wie vorher
den der Wirklichen Gewinnung der Akademie
insofern gewahrt v. Müller gewinnung.

ad 22. 7410-
410.

108.

105

Orig. br. m. s. l. rom. enthält den Anlagen an die königliche
Akademie der Künste hinsichtlich, unter Louis-Napoleon auf
das geäußerten Verlangen vom 23. Februar 1857 (I. No. 32),
zur geäußerten Ausführung.

London den 9. April 1863.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal- Angelegenheiten.

In Ausführung

L. Napoléon

not. term.

Frederick
8/4

IV. 10.

5331

Derlin. d. 6 Mai 1863

Ihr Königl. Akademie in'sert sich gütigst
 auf das der Gehalt der Königspremiere,
 welche sich an Zifferierung der Prospekt-
 titels an der Königspreiser Bilder-
 waren.

24-7-10
 Hr. Herrling beset sich in Königlich
 Altesse der Könige in Neapel
 der Kaiserliche Hofe von 9. April d. J.
 und selbst der Kaiser der Kaiser
 Kaiserliche Hofe am Kaiserliche Hof
 Kaiserliche Hofe an der Kaiserliche Hofe
 Hr. Alderman zu Kaiserliche Hofe
 zu wissen, dass Kaiserliche Hofe
 abgeben.

[illegible]

an die k. k. Hof- und Staatsbibliothek
in Wien
Dr. v. Fröhler Hg.

Der Director des kaiserlichen Maximilian Gymnasiums, Dr. Kon-
nell hat darinn geboten, daß dem bei vorfallten Anhalt alle Gelehr-
ten anzustellen oder am besten Künftler Schmidt der Professor-
titel verliehen werden möge.

Freund ich der Königl. Academie diene ich s. l. sem. nimm
 dankbar von dem Professor Dr. Karsten dankend an den g. Bonnell
 gerichtetem Brief origin: mittheile, woran ich danke, sich
 über die Abreise mit g. Schmidt zu der gerichtetem Abreise
 mich dankend zu versichern.

Carlin, den 5. August 1863.

Der Salinifer war gasförmig, Kalk- und Magnesium- und Natrium-sulfat.
In Abstraktion.

Lyman

IV - 10

an
an Königl. Akademie der Künste

4,660.21

fiat

30
Febr. 48^{ter} Juni 1833 Abzug. Einfl.
geb: 29 Dugl 1841.

Die Königlich Preussische Universität
des Saals des Saates, Bonnells, welche
in der Sitzung des Präsidents, Pro-
fessor an der Universität Carl
Friedrich Schmidt anordnete

No. 264.

München

Die Sitzung beschloß sich die Königlich
Preussische Universität in Bonnells
in der Sitzung vom 5. August
s. in der Sitzung des Präsidents
Bonnells zu der Sitzung des Präsidents
beschloß sich die Königlich Preussische
Universität in Bonnells

Die Sitzung beschloß sich die Königlich
Preussische Universität in Bonnells
in der Sitzung vom 5. August
s. in der Sitzung des Präsidents
Bonnells zu der Sitzung des Präsidents
beschloß sich die Königlich Preussische
Universität in Bonnells

1. In der Sitzung des Präsidents
Bonnells vom 20. März
1846 - No. 5926 - mit anstehen

fünfzig Leuten der C. F.
 Schmidt sind der Akademie in
 voll bekannt gemacht, auf welche
 bezieht sich auf das Gesetz mit,
 die genaue Beschreibung von Natur
 Leuten der erwählten Art fällt ihnen
 über die Geschichte der Welt.
 der der Kunst ist zu der Akademie,
 der, so weit es dem Gesetz
 bezieht, von dem Gesetz der
 Kunst, der Akademie der Kunst,
 welche der C. F. Schmidt bezieht,
 in der Akademie der Kunst,
 werden. Auf die Geschichte der
 Geschichte der Akademie der
 als ein Leuten der Akademie
 wird, von dem Gesetz der
 Wissenschaft der Kunst,
 soll, der Welt der Kunst,
 auf der Akademie der Kunst.

Berlin 12 August 1863

Ein so wenig als die Akademie der
 Geschichte der Kunst der Akademie
 der Kunst, welche der Kunst der
 Kunst der Akademie der Kunst.

der Kunst der Akademie der Kunst
 der Kunst der Akademie der Kunst.

der Kunst der Akademie der Kunst
 der Kunst der Akademie der Kunst.

286.

109 10

Der der Akademie der Kunst der Akademie
 der Kunst der Akademie der Kunst.

Berlin, den 29. Aug. 1863.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

K. Schmidt

der Kunst der Akademie der Kunst
 der Kunst der Akademie der Kunst.

Die Königlich Preussische
Oberpostdirektion in Berlin
am 27. März 1871.
An den Königlich Preussischen
Landrath in Berlin.
Betreffend: Die von dem
Landrath in Berlin am 1. März 1871
eingereichte Eingabe des
Landrath in Berlin.



Ihre Excellenz befehlt auf die kaiserliche
 Anordnung des Kaisers, kaiserlich in
 Aufsey der hohen Verfügung vom 29. August
 (No. 17017) o. j. kaiserlich in ~~Erlass~~ auf des
 Gehalts des Generalleutnants C. F. Schmidt
 kaiserliche Pension des kaiserlichen Karsten
 ganz entsprechend zu bestimmen: Auf ein
 Ansuchen von desselben den betreffenden
 Militärkassen auf befristet worden, und
 sind ferner ^{das} ~~des~~ Ansuchen genehmigt und
 erledigt zu werden gelitten.
 Ludwig v. Hartmann 1883

In Königl. Akademie d. K.
Hr. Dr. O. F. Gruppe.

Dr.
Hochw. Wohlgebornen Herrn Minister
Junker & Müller
Zoothen

Der königlichen Akademie der Künste habe ich auch
schon gelegentlich eine an mich abgegebene Forderungsurkunde,
hinsichtlich des Gesuchstextes Ferdinand Lieber hinsichtlich vom
17. v. M., in welcher derselbe um (Verleihung der Würde)
„Gelehrter“ bittet, und dass man ihm ferner vorgeschrieben
drei Punkte

- 1, Vollständiges Aufsehen der Gesuchsurkunde
- 2, die Befreiung der Gesuchsurkunde, und
- 3, Genügend (Localien und Sollegien
zum geistlichen Stande zugeführt.

Berlin, den 26. October 1863.

Der Minister des königlichen, Akademisch- und Medicinal, Angelegenheiten.

Dr. W. W. W.

IV. — 10.

Der
Königlichen Akademie der Künste

1863. J. 1863.

Meiner Ansicht, welche Hauptzweck war:
sowohl d. qualif. Bedingungen anstellt & sein
müssen, um das Quäritat "Professor", even:
Qualität "b. Militärischer zu gewissan.

Besser heißt: Ordnung wegen. Auf zu halten werden
 mußte es natürlich sein, auf die Etymologie von
 Wort Professor zurück zu gehen @ 34. Sie ist
 ursprüngliche Bedeutung: Aufstehen zurück zu gehen.

1. *Sparganium angustifolium*, Michx.
 2. *Sparganium angustifolium*, Michx.
 3. *Sparganium angustifolium*, Michx.
 4. *Sparganium angustifolium*, Michx.
 5. *Sparganium angustifolium*, Michx.
 6. *Sparganium angustifolium*, Michx.
 7. *Sparganium angustifolium*, Michx.
 8. *Sparganium angustifolium*, Michx.
 9. *Sparganium angustifolium*, Michx.
 10. *Sparganium angustifolium*, Michx.

Smith, "Entenian"
 davon "Profess" der Entenheit, Gelübte,
 Mannes Profession: ganzes, Gauderast.
 davon auch der Entenheit, "zu berichte der
 Meist, der Malerei 28 ab Professions."

Das italienische "professore" bedeutet
glücklich ist häufig verbunden;
professore von ante nur durch Laibue
daher:

Propaganda, Großkonv., Lappensätze in
neuer Kunst.

Wenn man in Italien ein Jurist, der nicht
einige Lurche & gewöhnliche Sachen als
Meister in seiner Schule gilt, Professor
heißt, so ist leicht zu verstehen, daß da
Jandart in der Meist die Lurche und
Gefangene, vornehmlich die an Conspira-
tionen verurtheilten Lurche einmal gesehen
macht die Bezeichnung: "Professor" vor-
nehmen —

Monseigneur, meurtre n'en a été jura
au grand maître Fidèle & Gaspard
au Conservatoire de Paris, en 8. C.
Kraut, Thode, Trattiot n'ont été
Epoué au grand Maître & Compagnon

Loudon

Im vorliegenden Kaufbrief ist man
mit der Forderung von 1000 Reichsthalern
- manigfaltig an Kaufpreis - nicht so
genügend gewarnt, wie von der
Landfremdung des Kaufpreises in
Jahre 1809. Man hat zu sehen
dass, der selbe Kaufpreis zu verkaufen
glaubt.

Aber ich sagte ihm abschließend: "Ihre
 Freundschaft und die große väterliche Zuneigung
 macht" "Ihre mandatorische abschließende
 Professor zu sein, wie alle anderen
 Ausgezeichneten Professoren; er
 war ein Mann von Geist, sehr feil galt
 sein Gut, seine Kraft als der aller aus-
 gezeichneten, wiewohl sie auf seinen
 Geistes- & Compensations- "

1, eine gute einflussreiche Ausbildung
großem Gaben u. somit auch

Vorlesungen im lateinischen, Franzö-
sische und italienische Literatur

with him, but using it - in quite a different
way - to what he is using it for. But
glorious in our Liberator Mr. McPherson
staff bureau and I have

41. Ist vor allem notwendig
für den neuen Kaiser eine
Bildung auf dem Gebiet der
Kunst und der Wissenschaften.
als Lehrer zu erziehen.

Ich bin tiefeniggen Phasit Affinit zu
dieser Professor und Mann von sehr langer
von Erfahrung und Weisheit in unser
dieser auf unsere zu sein
und unsere sind diese Director
ad von unser Staat auf der Seite dieser
Bibliothek in der Stadt

Handwritten signature

für Wittenberg erhalten in der Anlage die auf die
 Verfügung der Professoren in Wittenberg bezügliche
 Actenstücke, als 1) die letzte Verfügung, die Kaiser
 Ministerium, 2) die Verfügung der Kaiserlichen
 20. März 1846 bezüglich mit der Zustellung der alten
 preussischen Orden vom 21. April d. J. an, be-
 treffend die Fortsetzung der Professorenstellung an Königl.
 3) die Anweisung zu vorstehendem Gehalt der
 Gehaltsbezug Ferdinand Seiber mit der Kaiserlichen
 Verfügung vom 26. October 1863. 5) die mit dem
 Gehalt vereinigte Wittenberg, so wie das von dem
 Gehaltsstellen nachfolgende Aufgebot.

Die Kaiserliche Verfügung, die mit dem Kaiserlichen
 Ministerium. Es liegen wegen dieser Sache in Wittenberg
 2. J. an.

Berlin am 9. März 1864.

Der Directorium der Königl. Acad. d. R.

H. J. J. J. O. F. Gruppe.

IV. 18

An
 die Kaiserliche Acad.
 der Wissenschaften
 in Berlin

Wittenberg

prof. 3 Oct 65. H. J.

prof. 3 21/2 65. 1/2. 1/2.
 und die halbe 1/2. 65. 1/2. 1/2.

104

117

Es ist bei mir in Ordnung gebracht worden, dem Kammeraptinger
Kantius mit Rücksicht auf die massenmäßige Thätigkeit, welche er
als Lehrer der Physik anbringt, die Provision "Professor" zu
ertheilen. Die Königl. Akademie anerkennt es, dieß fernerhin
gütlich zu wissen.

Berlin, den 29. März 1865.

Carlsruhe, den 29. März 1865.
 Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

3. *Thylenus*

Olu
 Der Königl. Oekonomie
 Der Königl.

U. 6942.

Fra. Wittmann erhalten in der Anlage die auf die
Förderung des Kopfschutels aus München bezüglichen
Bekanntmachungen, all.

1. In der letzten Verfügung des kaiserl. Ministeriums
 2. Abdruck der kaiserl. Verfügung vom 20. März 1866,
zugleich mit dem Befehl des Allerhöchsten Kaisers
vom 21. April desselben Jahres betreffend die Verleihung
des Hofrathstitels an Kimpster.
 3. In der von der kaiserlichen Abtheilung des Innern
verfaßten Landesschrift in dieser Angelegenheit,
 4. In dem zu verlegenden Gesetzbuch des Kaiserthums
preussisch. Sieber mit der kaiserl. Verfügung vom
26. October 1863.
 5. In dem mit dem Gesetzbuch eingewirkten Musikalien, sowie
in dem Gesetzbuch verfaßten Gesetzbuch.
- In jedem dieser Bücher, soll mit dem kaiserl.
Innern. Collage zu dieser Angelegenheit
zu setzen.

Lehi den 9. März 1864.

Sei Königlich Akademien der Künste

Im Auftrage:

H. J. Ganga.

J. F. Grunpe?

Der Königl. Musik. Director
Johann Proppe's Sohn

prof. 3 1/2 Bte. f. f. f.

Nr. des Antrags: Lachner
B. 3 1/2 Bte. f. f. f.

58

119

Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften hat am 29. April 1862
(N^o 416/61) über ein Gesuch des Professors Herrn und Genuß
für die Fortbildung des Professors, Titels von dem Kaiserlich
Kaisers Hofrath E. F. Weikmann berichtet und sich
gegen die Gewährung desselben ausgesprochen. Der g. Weik-
mann hat in der d. l. rem. nachstehende bei folgendem Eingabe
vom 18. Januar d. J. ein gleiches Gesuch gestellt und dabei
auf das eingereichte Werk „Gesichte des Stenographen“ und
der Stenographischen „Tracy“ verwiesen. Es anzuordnen die
Königlich Preussische Akademie, daß über das erwähnte Gesuch verhandelt,
sich zu ändern.

Berlin, den 2. März 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Dr. v. Bismarck

IV — 16

An
Die Königlich Preussische Akademie
der Wissenschaften

N^o 3307

für

finer geschäftlicher Akademie der Kunst

brachten mich, gefolgt von in vorstehender Zeitfrist vom 20. April 1871
mit Geschenken an Akademie, für mich komponierten meine Gesänge
veröffentlicht, zu gewöhnlicher Orgelstunden und selbst in der
auch mein Gesang nun der Akademie Professor der Musik.

Diese Kompositionen bestehen in:

- 1, 15 Kanon im Kanon für Pianoforte
 - 2, 6 Fugen
 - 3, 4 zwisch. Fugen
 - 4, Drei Trios für Pianof. u. Viol.
 - 5, Sonate für Pianof. u. Viol.
 - 6, Suite "Pianoforte"
 - 7, Variationen u. Fuge
 - 8, Variationen zu 4 gänzl.
 - 9, Improvisation für Pianof.
 - 10, "Reisebilder" Stücke für Pianof. u. Violoncell.
 - 11, Klavier
 - 12, Klavierkonzert mit Orchester.
 - 13, Requiem für Chor Solo u. Orchester
- und fassen ich von meinen Arbeiten so gewiß

Mittheilung
vom 1. April 1871
dieser Musik
durch Kiel
jeweils gesandt

zu sehen, daß die für gegeben eingereichten
die wesentlichen Punkte der Compositionen ge-
nügt repräsentieren.

Mit vorzüglicher Aufmerksamkeit ist die
zu prüfen

für die feststehende Akademie der Künste

Berlin den 27^{ten} April
1864.

ganz ergebenster
Freund
Friedrich Schlegel

Die Königl. Acad. d. d.
 Schrift über das Gesetz
 des National-Helbs am
 1. April des Jahres
 1865.

122

Für die Sache best. sich die Königl. Academie der
 Wissenschaften in Folge der schon Handlung am
 1. April d. J. zu dem Gesetz des National-Helbs und
 Aufstellung des J. E. Helbs am 1. April des
 Jahres 1865. Prof. Dr. J. E. Helbs am 1. April des
 Jahres 1865.

Wien
 abg. 4

Die Academie lässt die in dieser Sache gefer-
 tigte Abhandlung der Schriftlichkeit einreichen, für die
 aufgegebenen Leistungen aber ermag die Academie der
 Wissenschaften durch die Königl. Academie der
 Wissenschaften auf der Maßgabe der schon Handlung
 am 1. April d. J. zu dem Gesetz des National-Helbs und
 Aufstellung des J. E. Helbs am 1. April des
 Jahres 1865. Prof. Dr. J. E. Helbs am 1. April des
 Jahres 1865.

IV - 10

Die Königl. Academie der Wissenschaften.
 Dr. J. E. Helbs am 1. April des
 Jahres 1865.

An
 die k. k. Hof. Medicinal-
 R. Dr. von Mäcker.

122

108

Wenn auf Inaßgabe der besten Urtheilung vom
 20. März 1846 bei Festlegung der gedachten Prä-
 dicate ^{an Finckler} in unsern Kreis auf die desbetref-
 fende Kandidat zu rechnen ist, so läßt sich
 nicht verkennen, daß sich bei dem Ansehen
 nicht angetroffen wird; aber auch bei aller An-
 erkennung der ^{Leistungen} ~~Leistungen~~ (wie der Probal hat die
 entgegenstehende Abtheilung auf nicht eine so be-
 vorzugte Leistung vorfinden können, daß deshalb
 der Mangel eines besonderen Aufwages wird.
 Dasselbe steht sehr sehr zu ihrem Verdienste außer
 Rand, insbesondere das Gefühl zu bekräftigen.
 Das Gefühl selbst steht ganz.

Berlin am 3. Mai 1865,

In Königl. Akademie der Künste
H. Jungs. O. F. Gruppe

der hert. Graf. Nostor in
sein Dr. von Trücker fegung

der Königl. Akad. d. W. hienfich
ist der Gehalt des Gehaltses F.
Sicher ein Fortschritt der Friede
„Königliche“

328 de 63.

Für. Excellenz beuge sich die Königl.
 liche Akademie der Künste etc.
 der auf diese Vorlesung am 26. Oct.
 vorigen Jahres gehaltenen zu Begünsti-
 gung gedessenen Guts der Glau-
 benswürdigen Ferdinand Seiber an
 Vorlesung der Principien. Hofflich-
 lich ersuchen wir zu bringen.

Da der Geist einer tiefen auf
sich selbst zurück zukehren sucht, be-
trachtet die That der Akademie
über das Princip, auf welches sie
gegründet sei, bei dem wir
beachten zu müssen, und es ist das
geheimste dieser Betrachtung das ge-
heimste zu gewissten Erleuchtung
oder andern der Fortbildung angeht.
Ausdem am 1. März d. J. die erste
Erklärung darüber erfolgt, gab
die wissenschaftliche Abtheilung der
Akademie der Wissenschaften die
Erklärung der vorliegenden wissenschaftlichen
in wissenschaftlichen Arbeiten an.
Dieselbe Schrift ist das
ein, daß in diese Arbeiten, welche
sich in den letzten 100 Jahren
auf der Wissenschaft in Bezug
auf die Wissenschaft in Bezug

Frank. Wien am 4. Mai 1864.

Wm. F. Gray

der k. k. Hof. Rathen in Wien
geborn Dr. von Mähler-Siedling.

In der beigefundenen Handschrift vom 14. v. M. liest der folgende Text:
 vom F. Franz um Beilegung des Streits als Verfasser. In der
 Beilegung dieses Titels zu einem Recht gehört, so will der Herr die
 Beilegung der Schrift und der Beilegung der Beilegung überlassen,
 welche jedoch in Zukunft, daß derselbe durch ungesunde Arbeiten beweist
 den Herr die folgenden Beilegung der Beilegung als eine der Meinungen
 sich anschauen, nicht können, wenn seine Beilegung in Beilegung der
 Beilegung und will daher derselben Herrn zu Beilegung der Beilegung
 annehmen. Berlin, den 11. Mai 1867.

gg. Wilhelm.

An den Minister der geistlichen gg. Angelegenheiten.

Se. Königl. Altd. S. R.
beifügt als das Geheiß
des Einigen Kiel
im Verlaufe des
letzten Jahres.

380-263.

125

Der Herrling besetzt die Königl. Akademie
 der Wissenschaften in Göttingen der
 Göttinger am 28. Novemb. v. J. hat sich der
 Göttinger der Einweisung für die
 Verleihung der Professur der
 Göttinger der mathematischen Natur ganz
 entsprechend vorliegen. Diefelbe ^{letzte} ~~ganz~~
 ist als besondere Postul der Akademie in
 der Göttinger Akademie zu verfahren.
 Der Herrling besetzt die Königl. Akademie.
 Göttingen am 29. Juni 1864.

In Königsberg Abends des Königs.

G. Damm. O. F. Gruppe.

IV-10

der k. k. Hof. Mastrinier
von Dr. von Mitterguth.

Im Jüngst Bild, freigelegt, Compagnie und Lese der Compagnie
hittet ihm Freiheit zu sein. Minster unter dem 21. November 17
von Freiheit, die Freiheit der Freiheit, und ist die Freiheit von der
Ministerium der Freiheit der Freiheit zu gütigsten Freiheit
unter dem.

Im Jüngst Bild, die Freiheit der Freiheit, und ist die Freiheit von der
Ministerium der Freiheit der Freiheit zu gütigsten Freiheit
unter dem.

Im Jüngst Bild, die Freiheit der Freiheit, und ist die Freiheit von der
Ministerium der Freiheit der Freiheit zu gütigsten Freiheit
unter dem.

Im Jüngst Bild, die Freiheit der Freiheit, und ist die Freiheit von der
Ministerium der Freiheit der Freiheit zu gütigsten Freiheit
unter dem.

Die Kunstprüfung Sept., obgleich gewissermaßen künftigen Monats
 & man ihr nicht gänzlich angeschlossen.

[illegible][illegible]

Die Zeit sehr stark beschleunigen, und somit sehr abweichende Aufsehen
von Seiten der Regierung. Obi sie sich nicht einmischen bei Angelegenheiten
und wir halten es für Pflicht zur Befolgung, aber mit Rücksicht auf die
Einführung der neuen und Abgrenzung, welche nicht von der Kirche
sehr abweichende Richtung betriebe, für abweichend und nicht
ausgehen zu haben, und können sie eine Veränderung der verfassung-
mäßig feststehenden nicht erwarten, weil sonst das unabweisbar und alsdann
schonlich beschleunigt werden würde, und die auf diese Angelegenheiten
bezüglichen Bestimmungen der Kirche. und Abgrenzung der Kirche nicht verändert
werden.

Wenn jetzt in K. P. Rührung stark ungeduldet und ungesch.
den werden, so ist es billig und notwendig, denselben zu beibringen.
In demselben sei die beifällige Aufnahme unserer Kanten
geachtet, wie sie keine Blätter in den Markt den Preis zu
bestimmen.

Fr. W. findet Hoffl. abgefaßt von dem ständigen Antreiber
und laienhaft von einem bösen Pfaffen. Fast
Acht in Japan. abt. Hoffl. 1) ein Buch (1. v. d. H. p. 160)
welches selbst nicht wenig davon ist, dass man das Buch
nicht gelesen hat, und es nur sehr unregelmäßig
gelesen hat. In Japan.

gr. 10. Teil 1. bis 2. off. Lieferschein, sonstige anm. ^LNotulation

Es ist daher zu bemerken, daß die vorstehende Form, die meisten
mangelhaftig für die Darstellung der Eigenschaften, einzig steht.
Es ist für die Composition nicht nur für die Darstellung
der verschiedenen Eigenschaften, (z. B. die Darstellung der

guz. Small
guz. all back

179.



Der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften
 Bescheid vom 28. November n. J. (N. 22266. U.), betref-
 fend des Gesuch des Musiklehrers und Organisten Friedrich
 Theil Josephs um Verleihung des Professors, Titels, Pension
 in Pensionierung.

Berlin, den 31. Mai 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Der Vorsteher

Lupward

IV - 10

Der
 Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften
 des Königs
 Al. 6818.

Das Königl. Majestät haben Se. K. u. k. beifolgende Gesuch des
 Hilfspredigers H. Frank hinsichtlich der Herausgabe des
 „Propheten“ mir zu öffentlicher Kenntnisssetzung zu bringen ge-
 willt. Nach Inhalt des in Obsschrift vorliegenden Allerhöchsten Er-
 laßes vom 11. v. M. wirden Seine Majestät in Betracht, daß
 der H. Frank durch verschiedene Arbeiten sich sowohl den Beifall
 des hochseligen Königs als auch der Seine Majestät selbst erworben
 hat, beschließen, wenn der Wunsch besteht in Erfüllung gesetzt
 werden.

Es wird geneigt, dem Gesuch des H. Frank, seinen Arbeiten
 mir vortheilhaft bekannt sein, zu willfahren, wünscht jedoch
 vor definitiver Beschlußnahme mich zu versichern, daß ein
 verantwortliches Bedanken nicht entgegensteht, und vorzulegen da-
 für die Königl. Akademie, die gutachtlich in der Sache zu
 urtheilen.

Berlin, den 4. Juni 1867.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Wismar

Ob
 der Königl. Akademie
 der Minister
 U. 10. 116. *fin.*

Se. Königl. Akad. d. Wiss.
bezieht sich auf das Gesuch des
Herrn J. Franz zur
Erweiterung des Professorsstuhls.

19)

Se. Excellenz haben durch Ihre Majestät vom
4. Juni d. J. eine Verfügung eines Akts
des Allerpächter Bräuer vom 11. März d. J. an die Königl.
Akad. d. Wiss. das Gesuch des
Herrn J. Franz zur Erweiterung des
Herrn J. Franz zur Erweiterung des
lassen, insbesondere darüber, ob diese Verfügung
ein rechtliches Gehör entgegensteht. Die
entgegenstehende Akad. hat sich in fol-
gender Weise ausgesprochen: ganz gesondert zu
berichten, daß außer der Bedenken, welche
die gegenwärtige Lage der Allerpächter ge-
lassen vom 21. Februar 1846 an die
Akad. abgelehnt, die andere, ungesetzliche
Ladenung gegen diese ungesetzliche Verfügung
obwaltet.
Die gegenwärtige Lage der Allerpächter
Berlin am 15. Juni 1847.

M. M.

IV. - 10

Se. Königl. Akad. d. Wiss.
H. J. Franz. O. F. Gruppe?

an
die Witt. Hof. Ministerialrat
Herrn Dr. von Müller f. d. d. d.

Sehr geehrter Herr Director!

In einer Sitzung der Königl. Academia der Künste,
abgehalten am den 17ten d. d. wurde ich ersucht, dieselben
einige mündliche Arbeiten zum Besuche der
Erlaubnis einer gütwilligen Beurlaubung wegen
Erfüllung des Prädikats „Professor“, einzuführen.
Über die Bedingungen einer von mir gewünschten Gen-
„Königl. Academie“, einige Overturen & anderen

Nicht mehr als
einmal in
der Sitzung
mittelst Vorstand
am 17ten d. d.
gelesen Aufgezeichneten, welche leider bei der Erkrankung
Riga & Preval, weshalb ich mich entschlossen
waren, gubliken sind, könnte sich selbst ein jeder
Eingeweihter Sohn, Mitglied der Königl. Academia,
den dieselben zum Theil zur Aufführung gebracht
sind, aus leichtem geben. Ich bin jedoch überzeugt
ist, daß die, sehr geehrten Herrn, Mitglieder der
Academie der Königl. Academia sind, so wurde
ich mich mit den Raths an Sie, den beifolgenden
Eingekommen von mir einen schriftlichen Bericht
zugehen lassen, & wenn Sie dies nicht unwürdig
finden sollten, soße mit einem eingekommenen

Da würden sich sehr dankbar verbinden,
Ludwigsdorf, Herr Director, wenn Du die Mit-
theilung dieser Angelegenheit einer künftigen schriftlichen
Ausarbeitung selbst Anhangs beizugeben, meinem oben
vergeordneten Herrn die Aufmerksamkeit zuwenden.

C. F. Weitzman.

1. *Phyllanthus*
 2. *Phyllanthus*
 3. *Phyllanthus*
 4. *Phyllanthus*
 5. *Phyllanthus*
 6. *Phyllanthus*
 7. *Phyllanthus*
 8. *Phyllanthus*
 9. *Phyllanthus*
 10. *Phyllanthus*
 11. *Phyllanthus*
 12. *Phyllanthus*
 13. *Phyllanthus*
 14. *Phyllanthus*
 15. *Phyllanthus*
 16. *Phyllanthus*
 17. *Phyllanthus*
 18. *Phyllanthus*
 19. *Phyllanthus*
 20. *Phyllanthus*
 21. *Phyllanthus*
 22. *Phyllanthus*
 23. *Phyllanthus*
 24. *Phyllanthus*
 25. *Phyllanthus*
 26. *Phyllanthus*
 27. *Phyllanthus*
 28. *Phyllanthus*
 29. *Phyllanthus*
 30. *Phyllanthus*
 31. *Phyllanthus*
 32. *Phyllanthus*
 33. *Phyllanthus*
 34. *Phyllanthus*
 35. *Phyllanthus*
 36. *Phyllanthus*
 37. *Phyllanthus*
 38. *Phyllanthus*
 39. *Phyllanthus*
 40. *Phyllanthus*
 41. *Phyllanthus*
 42. *Phyllanthus*
 43. *Phyllanthus*
 44. *Phyllanthus*
 45. *Phyllanthus*
 46. *Phyllanthus*
 47. *Phyllanthus*
 48. *Phyllanthus*
 49. *Phyllanthus*
 50. *Phyllanthus*
 51. *Phyllanthus*
 52. *Phyllanthus*
 53. *Phyllanthus*
 54. *Phyllanthus*
 55. *Phyllanthus*
 56. *Phyllanthus*
 57. *Phyllanthus*
 58. *Phyllanthus*
 59. *Phyllanthus*
 60. *Phyllanthus*
 61. *Phyllanthus*
 62. *Phyllanthus*
 63. *Phyllanthus*
 64. *Phyllanthus*
 65. *Phyllanthus*
 66. *Phyllanthus*
 67. *Phyllanthus*
 68. *Phyllanthus*
 69. *Phyllanthus*
 70. *Phyllanthus*
 71. *Phyllanthus*
 72. *Phyllanthus*
 73. *Phyllanthus*
 74. *Phyllanthus*
 75. *Phyllanthus*
 76. *Phyllanthus*
 77. *Phyllanthus*
 78. *Phyllanthus*
 79. *Phyllanthus*
 80. *Phyllanthus*
 81. *Phyllanthus*
 82. *Phyllanthus*
 83. *Phyllanthus*
 84. *Phyllanthus*
 85. *Phyllanthus*
 86. *Phyllanthus*
 87. *Phyllanthus*
 88. *Phyllanthus*
 89. *Phyllanthus*
 90. *Phyllanthus*
 91. *Phyllanthus*
 92. *Phyllanthus*
 93. *Phyllanthus*
 94. *Phyllanthus*
 95. *Phyllanthus*
 96. *Phyllanthus*
 97. *Phyllanthus*
 98. *Phyllanthus*
 99. *Phyllanthus*
 100. *Phyllanthus*

Hr. Götting besetzt bei d. Königl. Academi
 der Königl. in Göttinge die Stelle des
 vom 2. März d. J., Abnahme des Geistes
 Kaiserlich Kaiserlich ^{Preussischer} ~~Preussischer~~ C. F.
 Weitzmann am 1. April d. J. die
 "Preussische" ganz ~~ganz~~ ~~unverändert~~
 die zu beifügen.

Kopfen die unvollständige Kritik
weiter als das vorliegende Werk der
Herausgeber. Gekennzeichnet das Elementarbuch
des Elementarbuches ist gutgeschrieben und
Kopie, fiele jedoch zur Ergänzung
Kritik in die nötige unvollständige
Ergänzung einfordern, welche letztere
aber ^{besonders} sehr ^{schwer} zu erledigen ist. Das ab-
gegebene Kritik der Kritik kann nur
mündliche Erklärung der im Original
befolgenden Gutachten hinsichtlich der
dass gewisse Mängel in bedauerlicher
Kritik, welche auch viele Aufmerksamkeiten in der
vorliegenden Kritik zu veranlassen, auf nicht
genügendem geistigen Stande der
Gefahren und der Ergänzung beruhen.
Die nachfolgenden sind sehr gering.
Berlin am 29. Juni 1869.

der
der hiesige. G. J. Maer-
inipferd von Dr.
von Wittenberg.

Dr. König. Akademiker der Reichs-
f. Jungs. O. F. Gruppe.

In Venedig ist das Gesangs- und Klavierspiel in der Musik- und Gesangs-
E. F. Meitzmann im Verleibung des "Gesangs- und Gesangs-"
Verleibung in der Verleibung des "Gesangs- und Gesangs-"
des von ihm verfasste Werk

„Gesangs- und Klavierspiel und des Klaviers- und Klaviers-“
überhaupt ist, welche Gesangs- und Klaviers-
das mit der Arbeit des Gesangs- und Klaviers-
Litteratur, nicht bloß in der der Klaviers-
sondern auch in der allgemeinen Musik- und Gesangs-
Das muß kann ich darin bezeugen, daß er die
Anfänge des Klavierspiels, nicht mit dem Orgelspiel fand in der
gibt, auch der Klaviers- und Klaviers-
und 15^{ten} Jahrhunderten in längerer Klaviers- und Klaviers-
haben, besonders an der St. Marius- Kirche in Venedig, wo sie
an Francesco Pesaro, Verleger der Deutsche, Adria Willard,
Giacomo Pareboco, Claudio Merulo da Cortegio, Anibale
Padovano, Andrea Gabrieli, Giovanni Gabrieli, Girolamo
Diruta, welche Klaviers- und Klaviers-
spiele zu Venedig in den Jahren 1593 und 1609 veröffentlicht.
Das Werk dieses genannten Klaviers- und Klaviers-
gesangs- und Klaviers- und Klaviers-
Im Herbst desselben Jahr Alessandro Scarlatti in Neapel
als erster berühmter Musiker auf, so wie dessen Bruder
Domenico Scarlatti und Francesco Durante als Nachfolger
und später berühmte Musiker genannt werden.
Es sind auch des Klavierspiels in England und Frankreich
bekannt, von welchen Klaviers- folgende Namen: Louis Champion

altgegründeter Hofclassenmeister Ludwig K^o, der der Hardsche, Spiess
der Champion, der berühmte Francois Couglein, welcher im 1701
blühte und Louis Marchand, welcher dem unglücklichsten Mann
dünkte mit Joh. Seb. Bach am Dreieck Hofe im Jahr 1717.
aufzueif, aufgeführt sind.

Gewagt werden die Alasien und Bogalmischer des jenseitigen Alasienfelds mehrfach gewagt.

Man kauft dem Däule (jenseits des Venedig) und
dem blühenden Conrad Paulmann, Paul Hochheimer in
München, Hans Leo Haffler, Christian Erbach, Frohberger, Ceyner
Karl, Johann Pachelbel, Muffat, Andreas Werckmeister, Dietrich
Buxtehude, Handel, Bach, Mattheson, Joh. Seb. Bach an
bei Em. Bach.

Man pag. 39 bis 55. mit der feineren Klassifizierung abgefaßt.

Alt-Damm geschildert der älteren Bauformen Erklärung, in welcher
kurz gesagt wird: in Deutschland, wie in Italien und Frankreich
waren die ersten Instrumentalcompositionen nur Kriegslieder nach
Gefängen. Diese schloßen sich dann die farceurische beachteten
Mollweisen an, welche von den Geistlichen aller Länder schon
früherzeitig nachgelesen und abgeschaltet nachgelesen nach Gefängen
betet worden waren.

Es folgt die Kaufmannsführung und Charakterisirung dieser Tanze.
 Forman, als: die Allemande Corrente (Courante) Sarabande,
 Gigue, ferner die Menuet, Gavotte, Bourée, Chaconne, die
 Pasacalia etc.

Altam nennt, unter der Leitung, mancher Geffichte der
Klassik (manches jedoch, wie das allgemein beliebte
Pianoforte gemeint ist) der Meister, nicht auf den besondern
Tönen, aber auf auf dem Charakter des Aufbaus, alle die
Meister, welche sich in Ausbildung dieser letzteren bestreuen
einfachst hervorgehen

und zählt z. B. Haydn, Mozart, Clementi und viele andere
zu denen, welche die eigentlichen Vorkämpfer angesehen, die Werke
Beethovens jedoch zur Instrumentalfen, die von Gerny, Schöler und
Thalberg zur brillanten, und die von Chopin, Schumann, Liszt diese
zur romantischen Violoncello und Quintette.

In diesem Capitel wird alles Genaufgezeichnet, was uns
sichergestellt sein könnte, wobei auf die Herren Löschhorn,
Kallack und Hans von Bülow gedenkt wird.

Der Gesellsch. des Mus. macht die Mitteilung eines Anzahl Klavier-
stücke aus dem 16. 17. und 18. Jahrhundert, welche von Moritz Frescobaldi
als Geschenk zu Christian Bach kamen.

Es ist alles dem Clavierorganeleum noch alle Inoffenbarthe ist Kraft
minderfassen und uns zu bedauern, daß nicht gleichsam zu der
gro Clavierchorde so wie des Pianofortes genannt und anerkannt
werden. Man soll des übrigen Meisters in diesem Tage gedanken,
man in einem solchen Sinne und bei solchem Gelegenheits mit ihm zu sein,
nämlich Gottfried Silbermann und Friederici in Gera genannt werden.

[illegible]

Påf de Muldregisfuden Infatfallen mändra Compositiowan. Hordvanten
 Aol uog nan den 2 Westmann regisfordren sein, berar sin Infinitive Effekt
 in disse Gengiff uofolgte.

Die auf diese Anlagenaufreit bezüglichen Papiere sind der Eingangs beauftragt
aufzufolgen außer Retour.

Berlin den 8 Juni 1869.

72. Grell, A. Bach

Verle

ist es schwerer als mir das,
meine Momente seiner Lust.
Hörigkeit, so wie seine seine
unbekannte oder unvorhergesehen
mit dem aufeinander. Musik
war, welche großenteils aus
Johannessen seiner Schüler und
Schüler, ganz verschieden
beizufügen.

Julius Lohse ist dirigiert außer
dem Liederchor — ein Jahr
1829 von ihm mitgegründet —
das mit Königl. Liederchor und
36 gebildeten Liederchor
besteht, sein Gesang Institut
seit 1831 in der Stadt. Der
Liederchor Liederchor Chor,
und Schüler des Gymnasiums
gebildet, seit 11 Jahren, hat
auch ziemlich das von Gesang,
unterricht mit den Liederchor
Kunstigen Gesangschor und
Liederchor gebildet und als Lehrer
mit Königl. Institut für Liederchor
Musik machen Liederchor Chor
unterricht in Liederchor Chor, so
wie privatim viele Schüler
im

im Gesang, auf dem Liederchor
in der Liederchor Chor und
gebildet.

Von seinen Compositionen seien
aufgeführt bei:

- i. für 12 stimmige Pater noster
a capella
2. Te Deum mit Orgelchor, 1. u. 2. Chor,
ist mit Königl. Wilhelm I. gewidmet
3. Cantate zur Gedächtnisfeier
des kaiserlichen Königs fr. Wilhelm I.
mit Orgelchor
4. Kömmt Cantate, 1. u. 2. Chor,
ist mit dem Königl. Liederchor ge-
widmet, mit Orgelchor
5. Cantate zum Geburtsfest des
Kaisers des Königs Wilhelm I.
mit Orgelchor
6. 44 Fetal Verbindungen für Orgel
7. 12 Orgelstücke
8. Choral. 1. u. 2. Chor, 1. u. 2. Chor, 1. u. 2. Chor,
für Orgel / 4 Chöre /
9. 3 Choräle variert für Liederchor
für Orgel.
10. 12 figured Basses } in alten Liederchor
11. 42 Lieder } mit alten Liederchor
des Liederchor Chor, Liederchor für
des Liederchor Chor des Königl. Liederchor
Musik

Presf. J. 22/10. 64.

An die Schriftf. Section des Senats.

H. H.

388

141

Der Hofkammer-Musik-Direktor Emil Naumann, über
Lassen Gesuch um Verleihung des Professore-Titels vom 22.ten
April 1861 von der Königl. Akademie unter dem 15.ten Juni d. J.
J. (Nr. 181) gestandig benachrichtet worden ist, fort gegenwärtig
sein Gesuch ausreicht und dabei das Verlangen im Jahr 1862, d. d.
seinen Anfang seiner Compositionen (D. 333 ff.) unvollständigen
Psalmensatz eingereicht. Auf andere Compositionen des
z. Naumann werden der Königl. Akademie bekannt
sein.

Als Beispiele seiner schriftlichen Fertigkeit sind seine
Bücher: "Über die Fingerringe des Psalmenbuches" und ein Vortrag
über "Shakespeare in seinem Verhältnisse zur Tonkunst" bei-
gelegt.

Die Königl. Akademie nachher, da sie, mit Rücksicht auf die
nach der Verleihung vom 2.ten März d. J. (24. 220 U) bei-
geleitete des Professore-Titels der Tonkünstler gegenwärtig
maßgebenden Bestimmungen, nach der Verleihung dieses Titels
an gelehrte Musiker nicht beim Mangel an zweckmäßiger Befähig-
keit zulässig ist. Bis unter Berücksichtigung der Anlagen ge-
richtlich über das Gesuch zu entscheiden.

Berlin, den 19.ten October 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

W. H. H.

Der
Königl. Akademie der Künste

Berlin den 20. October 1864

an

Sein hochwirdiges Directorium und
Rath der Königl. Akademie der Künste

Seinem hochwirdigen Directorium und Rath der Königl.
Akademie auf die Aufforderung vom 20. Juli c. zur Eingabe
des zu der Ergänzung, dem Herrn C. L. Müller, Minister Dr. von Müller
gründeten Gesellsch. der Musikwissenschaft Prof. Schneider zum Gesangs-
lehre und Musikalisch:

„Professor“

meine sehr hochachtungsvolle zu bemerken:

Der Hr. Schneider, ein im Gesange, der Harmonik und Composition sehr
befähigter Musiker, der sich in Verbindung mit dem Hausmann,
seiner Gesangslehre besonders einer Reihe von Jahren in der
Aufführung von Cantaten, Oratorien von Gracia, Haydn,
Saverio, Schneider und Bernhard Klein verdient gemacht, wie
er nicht minder als Lehrer der Musik an verschiedenen öffent-
lichen musikalischen Anstalten, namentlich am königl. R. Hofe, Musik-
institut seit Jahren gewirkt, würde seinem oben gesagt, ein
mancher anderer Musiker, dem gerade das Institut zu viel
geworden, auf Installe aufzusuchen können.

Zur Befriedigung der hohen Bedeutung des Instituts, Professor
wie es jetzt unumgänglich ist, daß Männer, wie Julius Schneider,
Emil Naumann, Harman Hüster und andere nicht ohne einen
besonderen Ansehenstellung Installe aufzusuchen, da sonst das Institut
Musikwissenschaft zur Musikwissenschaft fast nicht.

solche Willens-^{frei}schneider, da sein Merkmal als
Münz-Director überfängt verantwortet, einen
besonderen Ofen in sein solches Eisen-Guss-Verfahren
möglichst zur Ausbesserung zu bringen.

Müsste sich später eine Annullation finden, den
Münz-Dir. Schneider zu gewähren, so würde die
Erhaltung des grossen Lüttich-Münz-Dir., der so ganz
billigen Münz-Dir. gewahrt wird, diesen gewahrt erfüllen.

Die münzpolitische Position des Reichs der
Königlichen Akademie des Münz-

gg. M. G. L. T. A. B. A. C. H. G. R. E. L. L.

in Königl. Akad. d. K.
über die Guss-
in münzpolitischen Position
in die Guss d. J.
Schneider.

der folgenden Brief ist die Königl. Akademie
in Paris in Folge der letzten Ver-
fügung vom 14. Juli d. J., betreffend das
Gesetz des Reichs-Directors J. Schneider
in Folge der Königl. Akademie, Professor,
das Guss-Verfahren in münzpolitischen Position
in die Anlage ganz gesondert zu
überprüfen.

W. 27

Das Gesetz nach der Anlage erfolgt
jetzt gemäß.

Paris am 24. October 1864.

In Königl. Akademie des Reichs.
St. Louis. O. F. Gruppe.

N-10

An
die Königl. Ges. Mathematisches
für Dr. von Müller folgende.

Altpfist
Berlin d. 3. November 1864.

Die A. Akademie der Künste beauftragt mich
das genannte Gesuch des Hrn. Naumann
hinüber zu bringen in Erwägung des
Fall "Kunstler".

238.

Als das erste Gesuch des Hrn. Naumann, Mitglied
der A. Akademie der Künste, am 22. April 1861, zum
Erwägung des Hrn. Naumann, des Königs Akademie
der Künste zur Begutachtung gelangte, wurde letztere
auf schriftliche Erwägung des Hrn. Naumann
wegen ab, weil die dortige Erwägung am
20. März 1866 zur Erwägung gestellt. Aufserdem
hat der Hr. Naumann angegeben, dass die A.
Akademie jenseit kommen soll, ob aber die letzte
seiner Erwägung am 2. März d. J. (1866) / (1867)
die Gültigkeit des Hrn. Naumanns an gelassene
Musiker auf einem Mangel an geistlicher
Fähigkeit / dem Mangel des Hrn. Naumann
nicht aufgegeben, sondern, insofern sie sich folgender
maassen:

Das damals am Hrn. Naumann eingereichte
Gesuch liegt abermals vor, deswegen die
nicht sehr umfangreiche Abhandlung, aber gleichwohl
das Gesuch selbst mit dem Nachtrag über Shakespears
Pearse in seinem Nachlass für den
Fall des Gesuchs beibringt, so begünstigt
die Akademie es bereit aus 3 Jahren als ein
einfaches Ansuchen von Entgeltlichkeit des
Freiwilligen, dessen Grundgedanke als ein
besonderer künstlerischer Ausdruck nicht
aufzuheben könnte, indem der Grundgedanke,
welcher das Gesuch beibringt, gebunden, und

ein Prüfung der Vergleichbarkeit von mehr oder
wenigeren Fakten, auf seine Kenntnisse aber
in Betrachtung mit aller Klarheit,
des sehr menschliche Bedürfnisse, wie es
die Herausgabe aller Anordnungen oft be-
dingt, darlegen konnte. Es stellt sich die Frage
Herausgabe der Kompositionen, und in dem letzten
Kaufmann von 4 und eine Erklärung in die neu-
ste eingeführten und verschiedenen Gesetzen
Kreise einzuwickeln, aber welche die die aus-
gewählte Komposition der Komposition, deren
Gesamt nicht ausbleiben können, da die
ganzliche Aufklärung der Komposition
durch die Gewandte sehr problematisch ist.
Diese Komposition, sowie die beigefügte Abhandlung
über Shakespeare bekunden übereinstimmend die geist-
liche, gewandte, mit seiner Aufgabe bekannten
Litteratur, als welche Herr Neumann in
vielen Grundsätzen über seine Kunstfertigkeit
und seine Auffassungen anbringen hat. Das
Dunkle ist sehr als bedenklich, wie auch die
selbst mangelhaft-litterarische Fertigkeit, die
man gut vielen Musikern der Gegenwart, und
leider oft mangelhaftig geübt wird, die Ab-
grenzung durch den Professortitel zu gewinnen.
Die A. Akademie der Künste hat für das
Jahr des Aufgangs auf der Universität Professor-
schaft auf ein unbegrenztes Musikprofessorschaft
Abend setzen, (also eine Gesamtheit, mit Entwer-
fungsklassen, eine Grundsätze der Musik der die
gleichen), als Lehrer für den Mangel an

unmittelbarem gütlicher Unterstützung.
Als Lehrer hat Herr v. Neumann sich
auf verschiedenen Gebieten sehr erfolgreich
bekannt gemacht, denn jeder von
Kunstangehörigen ist sehr dankbar, eigene
und von menschlichen Werken sehr anerkennen
hat. Die A. Akademie hat in unsern Zeit unsern
Musikern, je ihrem eigentlichen Mitgliede der
Musikdirektor Schneider, die Leitung der
Kunstschule anzuzeigen zu unsern Zugewinn
und die Größe der Aufzucht. Die meisten
sich einer Unvorsichtigkeit sehr bewusst, welche
sie in der Gegenwart durch ein fromm Kunstwerk
abzuwenden, dessen Aufzucht sehr so sehr
bedeutend vorfindet, als vorzüglich die Zahl
der Gesänge um den Professortitel, der durch
überwogen um den Titel Musikdirektor nicht
verfügen wird.
Herr Neumann ist durch die Allerhöchste
Gnade Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm
IV. mit einem neuen Titel ausgezeichnet worden,
den Niemand außer ihm in ganz Preussien
Wohlstand besitzt, und den man nicht zu
erwerben, so sehr sein sollte. In die Reihe der
Musik die Verdienste des Herrn Neumann
betrachtet anerkannt worden sein, so glückt auf
ausgezeichnete Darstellung die A. Akademie der
Künste, oder Akademie unserer Künste, den
unsern Geist der Herrn Neumann, wie es
ausgezeichnet und wichtige Beförderung auf an-
derson lassen zu können, sie wird sich freuen

neue die fromme Thätigkeit des Künstlers, sei es
in wirklich hervorragenden geistigen Leistungen,
sei es in unerschöpflicher Hingabe an die
dagegen jenes willkommene Aushilfsmittel.

Hr. Gerdert

Hr. Dacht

und in Verbindung mit dem
Prof. Groll.

Die Königl. Akad. d. K.
überwies das Geschäft
an die in Aufsicht des H.
Emil Naumann.

146

388

M. 29.

Die Verwaltung bezieht sich auf die Königl. Akad.
der Künste, in Folge der vom
Ministerium am 19. October d. J. - N. 20,000 -
betreffend das Geschäft der Gesellschaften
Direktor Emil Naumann am 1. October
der Gesellschaften, das Geschäft der
der Gesellschaften, das Geschäft der
Unter Aufsicht des gesamten Verwaltungsges.
geordnet zu überweisen, sich findet.
Die übergebenen Anlagen werden sich finden.
Berlin am 8. November 1869

Die Königl. Akademie der Künste.
H. J. Gruppe.

an
die Königl. Ges. Maximilianische
Gen. Dr. von Müller Gallen.

136

Es ist bei uns in Anwesenheit gebracht worden, dass Gussfeldt. und
 Gussfeldt. Maler Oscar Pegas farsalt. 8. den Hofes. Festital
 zu malen. Die Königl. Akademie war auch da ist, auf
 gussfeldt. farsalt zu malen.

Berlin, den 16. Mai 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts. und Medicinal. Angelegenheiten.

In Vertretung

L. v. ...

Die Königl. Akademie
 der Künste

26. 5622.

L. v. ...

148

176

Winter

Esra auf Maßgabe der hohen Verfügung
vom 20. März 1846 bei ^{Wahlprüfung} ~~Wahlprüfung~~ der gelehrten
Fakultät gewählt auf die Wirklichkeit, in ei-
nem öffentlichen Amt und auf die ^{unvergleichliche} Bildung
von Königen das Augenmerk zu richten ist,
so bedauert die Akademie auf diese Weise
die Beförderung nicht aufpassen zu können;
sie hat aber auf den vorliegenden künstlerischen
Leistung der Herrn Pegas auf diejenigen
Grade zu erhöhen mögen, welche unbedingt
besteht, um am jenen hochbedeutenden abzu-
heben.

TV-10

Berlin am 14. Juni 1865.

Dr. Künigl. Akademie der Künste.
H. Jung, O. F. Gruppe.

an
Hr. Will. Graf. Neaton, in
Zürich. In. von. Frickler. Hallung.

14

175'

Wheat

Der Judentum zugeteilt anbei zurück?
Orten am 14. Juni 1865.

IV - 10

An
Hr. v. d. Gf. Maximilian
von Dr. von Winkler Götting.

In Königl. Mus. s. R.
befindet sich die Vorlesung
des Professorettels an der
Landes-Universität.

107

Fürhaltung bezieht sich die Königlich Akademische
der Künste in Forderung der hohen Ver-
fügung vom 29. März d. J., betreffend die für
Führung in Rangung gebrauchte Stellung
des Predicanten, Professor an der Kaiserlichen
Mantua, ganz entsprechend ihren geachteten
Leistungen zu erhalten.

[illegible]

14 Juni
Berlin am ~~20. Mai~~ 1865

IV - 10

Li Königsf. Akademie der Wissen.

An
die Witt. Joh. Neumann & Co.
in Leipzig

In Folge der hohen Ministerial-
 Anweisung vom 29. Jan. d. J.
 ist von der Unterrichtsverwaltung die
 "verbindliche Wichtigkeit der
 Sinnerziehung des Martinus
 als Lehrer der Gesangs-
 lehrer und Kantor, und
 eine Bestimmung der Ver-
 leihung der Predicatoral-Professur
 von denselben nach dem noch in
 Zusammenhang der Verwaltung be-
 stehend worden, daß Herr M.
 seinen Zeit (d. h. hinsichtlich der
 Kraft und der Jugendkraft
 der Stimme besonders, hinsichtlich
 der Gesangsgeistlichkeit nach
seiner) unter allen mitzubedenken
 Tugenden eines der besten Köpfe,
 maßgebend für die Köpfe
 der Musikschule anzuweisen.
 So sehr es auch geistlich ist

in einem solchen das gesammte
Gesangsgebiet umfassen und
früher nicht haben wir hier noch
nicht drückend zu betonen nicht
enthalten wollen.

Berlin d. 17^{ten} Mai 1865

P. Gmell

Ihre Mannesallseitigkeit das Beweist in
mancherlei besprochenen Angelegenheiten
sollen Unterscheidungen als Spiel sein noch
manchmal Spiel sein gehalten sein noch
nachträglich singen singen, daß sie
sammeln bei der Benutzung der Sache
nichts zum Spiel nicht unerschaffen -
was seine Seite für allerdings nur
sich leicht - bedeuten sollen, aber sie sich
über die mancherlei ungeschickten
bestimmung einiger. In den
größten Bedenken gefasst,
daß M. nicht musikalischer
Componist sei.

Es ist zwar im Satz vorhanden

Lieder

Lieder für eine Stimme mit Klav.
begleitung von ihm im Klav. er-
scheint, ausgedruckt und gedruckt,
ihnen seit auf einmal vorbricht
und belacht, aber, um eine alle-
meine P. einfache Kenntniß der
Tat, und eine einigermaßen
sichere P. gemachte Handhabung der
Verhältnisse zu dokumentieren, nicht
nicht mehr.

Auch sei ein chromatischer Satz: Man
über Gesang von ihm nicht mehr machen,
P. die Unterscheidungen seiner überlängte
nicht genau genug mit der M. ist
Unterweisung bekannt, um
beurteilen zu können, wieviel seiner
Einfachheit mehr, seine Sprache
und Lese in bestimmten Worten und
gedruckt, in methodisch zu verstehen
zu verstehen. Jedem können auch
nicht mehr im Stande gewesen
Maßstab bei Feststellung der
Anzahl der, M. ist bekannt, falsch

ungelieft werden, da man nicht misst,
von welcher Handpunkt an seine
Schüler herangebildet sein. Sind
Schüler schon bei Beginn der Katechese
bedeutend ausgebildet, und mit anti-
griechischer Sprache Thymus in sprachlicher
Bekanntheit begabt, hat man nun die
einen Lehrer bloß eine letzte
Kontrolle, Politik, Handlung
in Hinsicht auf das Markte
in speziellen Einzelheiten; man
muss ihnen ein allgemeines
Begriff in Anwendung; man spezielle
Abweisung vom Gesetz, als dieses
fortschrittlich und consequenter Befehl
gibt, dasselbe gelte, so man
das immer, besonders für gemischte
Zeiten, immer in Hinsicht auf
Hilfsbar sein: man kann
aber nicht die einen Lehrer
nicht mehr eine Befehlsgabe
zu dem Zweck "Kontrollen"
geben

153
geben, und nicht selbst bei der
einstufigen Unterrichtsbildung das
Handwerk dieser Lehrer als Lehrer
des immer noch jüngerer als das
Handwerk dieser sein, welcher Schüler
man mit geringerer Begabung,
und nichtigsten aller Handlung
und Markte bis zu einem
absoluten Lehrer, malen
aber nicht schon gezeichnet,
Gnade eines bewährten Lehrers
und allgemein anwendbar
Gesellschaftlich herangebildet
hat. Man ist fast in dieser Hinsicht
mit dem M. schon Katechese
ausgezeichnet, davon haben nicht
alle unterrichteten Schulkinder
gehabt, das sind nicht nur die
Hilfsbar sind zu markieren.
Da man aber alle die Mark-
kraftigkeit, Mithilfeigkeit und
Gefühligkeit der M. schon Gesangs

auszubilden müßten, sein Vorkommen
 nur in den öffentlich bekannt gemachten
 Fällen geben und künftigenfalls
 gesondert, und nach dem seine Befugnis
 und Monarchie als ein Lebensmittel
 und mangelsdeshalb Mangel an
 Leben manchen kann, so haben wir
 nur dasjenige, was nicht von uns
 nimmenden Bedenken sein abge-
 sehen, in die Befürwortung der
 Monarchie des Königs, der Kaiser
 in den oben genannten Bedenken
 nicht zu sprechen. Mangel an
 bleibt, daß es keine M. auf gelingen
 möge eine vollständige Ausbildung
 zum Gesetze zu schreiben, und
 der Welt durch vielfache mitzuteilen,
 modern - abzugeben von der
 Nationalität seiner Thematik -
 es ist nicht schwer, einen
 jeden seiner - das dankende
 zu

zu bestimmen, - das folgende
 zu antworten.

Berlin d. 24. Jan. Mai 1865

die zeitigen Sozialwissenschaftler
 der musikalischen Section der
 K. Akademie der Künste.

W. Taubert Bach Opalle

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 143

ENDE